



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924**

437 (20.9.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217635)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugpreise:** In Mannheim und Umgebung wöchentlich 60 Gold-Pfennig. Die monatlichen Besteller verpflichten sich bei zeitlicher Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse angemessen werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. **Verkaufspreis:** 17500 Karlsruher. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim E. 8, 2. — Geschäfts-Neubaustraße Redaktions- und Druckerei, 7941-7945, Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 500000.

**Anzeigenpreise nach Tarif:** bei Vorauszahlung pro einseitige Spaltenzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G. M. (Kleinanzeigen 2. — G. M.). Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Gelangensprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufz. d. Fernspr. ohne Gebühr. Geschäftsst. Mannheim.

**Beilagen:** Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

### Die Nöte des Saargebiets in Genf

Ein Bericht Salandras

Der Völkerverbundsrat hat gestern mittags eine öffentliche Sitzung abgehalten, in der er zunächst die Saarfragen, die auf der Tagesordnung stehen, behandelte. In erster Reihe kam die Frage der

#### französischen Truppen im Saargebiet

und der lokalen Gendarmerie zur Beratung, über die das italienische Nationalmitglied Salandra berichtete. Es liegen dazu verschiedene Beschlüsse der deutschen Regierung vor, in denen der Wunsch der französischen Truppen verneint wird, damit, wie es in dem Bericht Salandras vom 30. Mai heißt, die Lage im Saargebiet in diesem Punkt endlich dem Versailler Vertrag entspricht. In dem Bericht Salandras werden die förmlichen Beschwerden der deutschen Regierung im einzelnen aufgeführt. Es wird u. a. darin gesagt, daß die Regierung im Februar 1923 bereits dem Rat in Genua berichtet habe, daß er selbst die Erhaltung der französischen Truppen im Saargebiet nur als eine provisorische Maßnahme bezeichnet habe. Die deutsche Regierung verlangt in ihrer Note vom 22. August 1924 Erklärungen über eine Artillerie-Abteilung, die zu den französischen Okkupationstruppen im Rheinland gehöre und die ausschließlich im Saargebiet inaktiviert worden sei. Die Reparationskommission betont demgegenüber, daß sie mindestens 3000 Mann Gendarmerie bestellen müsse, um die französischen Truppen einziehen zu können. Es sei ihr unmöglich, mehr als 500 Mann jährlich einzusetzen. Die Rekrutierung der Gendarmen werde im mer schwierig, besonders infolge der Unmöglichkeit, die über die Lage nach dem Jahre 1925 bestehe. Die Reparationskommission erklärte sich am 31. August dieses Jahres bereit, auf Wunsch der deutschen Regierung — dieser Wunsch ist in einem Schreiben vom 13. August dieses Jahres zum Ausdruck gekommen — die Reparationswerke in Saarbrücken zurückzugeben, obwohl dadurch 250 bis 300 französische Arbeiter brotlos würden.

Der Bericht Salandras gibt dann eine Aufstellung über die Verminderung der französischen Truppen, die am 1. Februar dieses Jahres noch 1816 verfügbare Leute bei einer Effektstärke von 4000 Mann betragen habe. Die lokale Gendarmerie werde Ende März nächsten Jahres die Gesamtzahl von 755 Mann erreicht haben. Salandra erklärte weiter, er habe nicht die Absicht, den Rat um neue Entscheidungen zu bitten, denn der Rat habe die Reparationskommission bereits in einem Bericht über die Entwicklung der lokalen Gendarmerie während des Finanzjahres 1925/26 erlaßt.

Am Schluß seines Berichtes fragte Salandra, welche Polizeikräfte außerhalb der Gendarmerie und der kaum 2000 französischen Truppen zur Verfügung ständen, da doch die Reparationskommission erklärt habe, daß sie 3000 bis 4000 Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung brauche. Er erwähnte, die Reparationskommission möge doch ein Reservelager aufstellen, wenn es nicht möglich sei, ständige Gendarmen in genügender Zahl zu bekommen.

In der Entschiedenheit wird der Bericht Salandras genehmigt und das Generalsekretariat aufgefordert, zur Information eine Abschrift an die Reparationskommission und eine andere Abschrift an die deutsche Regierung zu senden.

In der Debatte erklärte Lord Parmoor, daß die englische Regierung sich stets für die Verminderung der französischen Truppen und die Verstärkung der lokalen Gendarmerie eingesetzt habe. Er schloß sich dem Wunsch nach weitergehenden Informationen durch die Reparationskommission an und will besonders wissen, ob der gegenwärtige Stand der Gendarmerie 755 Mann betrage.

Der Präsident der Reparationskommission Rault gab darauf in längeren Ausführungen Auskunft über den Stand der französischen Truppen und sagte weiter, daß die Gendarmerie zur Zeit nur 855 Mann zähle, daß aber 200 neue Gendarmen in Dienst gestellt seien und daß 200 weitere Gendarmen in der Gendarmerieschule ausgebildet würden, so daß im März nächsten Jahres die Zahl von 755 Mann vorhanden sein werden. Er hegte auch die Hoffnung, daß die Reparationskommission im nächsten Jahre die Einstellung von weiteren 500 neuen Gendarmen ermöglichen werde.

Lord Parmoor erklärte sich von dieser Antwort befriedigt und Briand, der das französische Nationalmitglied Leon Bourgeois vertritt, der aus Gesundheitsrücksichten bereits nach Paris zurückgekehrt ist, erklärte, er lege Wert auf die Feststellung, daß die französische Regierung durchaus bereit sei, sich dem Wunsch des Rates in dieser Hinsicht anzupassen.

Nach Annahme der Entschcheidung Salandras berichtete dieser über die

#### Einfuhrfreiheit der deutschen Waren

ins Saargebiet. Sein Bericht erklärte sich für eine möglichst weitgehende Auslegung der Bestimmungen über die Einfuhrfreiheit deutscher Waren. Auch von diesem Bericht soll eine Abschrift an die deutsche Regierung und an die Reparationskommission gehen werden. Der Berichterstatter fügte hinzu, es sei wohl zu verstehen, daß diese Niederlegung die Empfehlung enthalte, die Regeln über Einfuhrfreiheit im liberalsten Sinne auszulegen. Die Reparationskommission, wenn er recht verstanden habe, diese liberale Auslegung beizubehalten annehmen werde.

Darauf bemerkte Lord Parmoor, daß die Reparationskommission, wenn es recht verstanden habe, diese liberale Auslegung bereits angenommen habe. Nach Ansicht der englischen Regierung solle es sich hier um einen Grundlag der nicht im Versailler Vertrag festgelegt sei. Der Vertrag sehe die Einfuhrfreiheit nur für fünf Jahre vor und es sei keine Rede von einer Kontinuität für spätere Zeit. Die britische Regierung wolle indessen feststellen, daß sie auf die weitestgehende Durchführung der Kontingenterzeugung einfuhrfreier deutscher Waren großen Wert lege.

Nach dieser Bericht Salandras wurde angenommen ebenso der Bericht, während der Dauer des Urlaubs des Präsidenten der Reparationskommission Rault das belgische Mitglied der Reparationskommission Lombert zum stellvertretenden Präsidenten und den Sekretär der Reparationskommission Rerize zum stellvertretenden französischen Mitglied der Reparationskommission zu ernennen. Die dritte Saargebiet, die auf der Tagesordnung stand, betraf die Frage des

#### Öffentlichen Interesses

ins Saargebiet, zu der ebenfalls ein Bericht Salandras vorliegt, der indessen nicht zur Debatte kam, weil Beantwortung-Schwaben beantragte, die Aussprache zu verschieben, weil nach gestern Abend ein wichtiges Dokument zu dieser Frage neu eingetroffen sei. (Es handelt sich, wie wir erfahren, um eine neue deutsche Note.) Salandra schloß sich dem Wunsch nach Vertagung an. Während nun aber die Vertagung offenbar nur eine Vertagung auf eine der nächsten Sitzun-

gen gewünscht hatte, wurde dann die Vertagung auf die nächste Tagung des Rates beschloffen, die, wie es üblich ist, am 10. Dezember dieses Jahres beginnen wird.

Vor der Behandlung der Saarfragen hatte der Rat noch in Gegenwart des griechischen Delegierten Politis den Bericht des Finanzkomitees über die griechische Pfandbriefanleihe im Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling endgültig genehmigt und ebenso einen Bericht des brasilianischen Nationalmitgliedes Franco Wello über die Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit. Ferner wurde die unter Vorbehalt des Präsidenten des obersteilischen Schiedsgerichtes Koedensbeet-Belegien zustande gekommene Einigung zwischen der deutschen und polnischen Regierung vom 30. August zur Kenntnis genommen.

Am Schluß der Ratssitzung behandelte der Rat noch die Frage des neuen englischen Mandatsentwurfes für Mesopotamien. Lord Parmoor machte geltend, daß die Verhältnisse im Irak sich derzeit verändert hätten, daß der alte Mandatsentwurf nicht mehr anwendbar sei. Aus diesem Grunde habe die britische Regierung mit der Regierung des Königs Irak im Jahre 1922 einen Vertrag abgeschlossen, der im vorigen Jahre ergänzt wurde und für vier Jahre gelten soll. Auf der Grundlage dieses Vertrages sei der neue Mandatsentwurf ausgearbeitet worden, dem der Rat seine Genehmigung erteilen soll. Die Behandlung der Frage wurde auf Antrag Beantworts auf eine spätere Sitzung vertagt, da der Rat neue, zu der Frage eingegangene Dokumente noch prüfen müsse.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurde die Frage des

#### militärischen Nachprüfungsrechtes

in den vier Ländern der ehemaligen Mittelmächte behandelt. Der Rat beschloß sich besonders mit der Antwort des Juristenkomitees auf die Frage, ob zu den Verhandlungen des Rates über diese Angelegenheit alle sich als interessiert beziehenden Mächte zugelassen werden können. Der Rat hat sich der negativen Antwort des Juristenkomitees angeschlossen und wird den Staaten, die den Antrag auf Zulassung zum Rat gestellt hatten, mitteilen, daß er zu keinem Besonderen in der Lage sei, ihren Anträgen zu entsprechen. Die Beratungen über diese Einsetzung eines Kontrollorgans zur Ausübung des dem Rat in den Friedensverträgen zuerkannten Nachprüfungsrechtes werden also nur innerhalb des Rates ohne jede Erweiterung durch andere interessierte Staaten sich abspielen.

#### Ueber die internationale Abrüstungs-Konferenz

die spätestens bis zum 15. Juni 1925 einberufen werden soll, erwähnt man, daß sie voraussichtlich in Genf stattfinden würde. Zu ihr sollen alle Staaten, auch diejenigen, die nicht das Protokoll ratifiziert haben und nicht dem Völkerverbund angehören, eingeladen werden, also auch Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten. Die Einberufung hängt davon ab, ob eine genügende Anzahl von Völkerverbundmitgliedern, und zwar auch eine genügende Anzahl von Großmächten vorher das Protokoll über das Schiedsverfahren und die Sanktionen durch ihre Parlamente ratifizieren ließen. So wird gegenwärtig darüber noch beraten, wie viele Ratifikationen zu dieser Voraussetzung notwendig sind und wieviele Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes vor Einberufung der Konferenz ratifiziert haben müssen.

Die Opposition, die sich in einem Teil der englischen Presse gegen das künftige Protokoll richtet, rief in verschiedenen Kreisen die Befürchtung wach, daß bei einer Einberufung in Genf, das gesamte Projekt daran scheitern könne, daß das englische Parlament nicht ratifiziere. Von französischer Seite meint man, daß die Ratifikation durch das französische Parlament, nachdem nunmehr die französische Delegation ihre Zustimmung gegeben habe, unzweifelhaft sei, daß aber selbstverständlich Frankreich sich auf keine Abrüstungskonferenz begeben werde, wenn nicht vorher das englische Parlament auch vorher ratifiziert habe.

#### Aus der gestrigen Repko-Sitzung

Die Reparationskommission veröffentlichte gestern folgendes Komunique: Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Prüfung der Projekte, die auf die Reorganisation ihrer Dienste abzielen, begonnen und auch die Ausführungsbestimmungen der Klausel 3 des Abkommens, das am 30. 8. von den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung unterzeichnet wurde, besprochen.

Dazu berichtet eine Korrespondenz: Die wichtigste Aufgabe sei derzeit die Sicherstellung der 800 Millionen-Anleihe. Eine Emission der Reichsbahnobligationen sei für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen. Da es sich um 50prozentige Schuldverschreibungen handelt und die auf amerikanischen Märkten ersten Papieren sich mit diesen Prozent verhalten, könnten die deutschen Schuldverschreibungen höchstens mit einem Emissionkurs von 65 bis 70 aufgelegt werden. Man wolle daher zunächst die 800 Millionen Anleihe zum Kurs von 90 mit 50prozentiger Verzinsung auflegen. Dann könnten nach der Ansicht Owen Youngs einige kleinere deutsche Anleihen unter günstigen Bedingungen platziert werden. Erst wenn die Bedingungen, die der deutsche Kredit auf den internationalen Märkten erzielen könne, sich etwa 6 Prozent näherte, könne die Emission der Reichsbahnobligationen erfolgen.

Nach den Dispositionen der Internationalen Militärkontrollkommission wurde gestern, nachdem überall die Herbstmanöver beendet sind, mit der Abschlußkontrolle bei der Reichswehr begonnen. Die Besuche der verschiedenen Unterkommissionen gehen zunächst den höheren Kommando- und Stäben der Reichswehr. Eine Kontrolle der Mannschaftsquartiere soll nicht in Frage kommen. Die diesjährige Tätigkeit der Kontrollkommission hat sich in allen Teilen des Reiches nach innen und außen völlig reibungslos und fast unbemerkt vollzogen.

#### Der Fall der Rheinzollschranken

Das französische Handelsministerium gibt amtlich bekannt, daß vom 21. September, Mitternachts ab, die östliche Zolllinie im besetzten Gebiet aufgehoben und die deutschen Zolltarife, sowie die deutsche Gesetzgebung für alle Abgaben im besetzten Gebiet wieder in Kraft treten. Es wird ferner mitgeteilt, daß jedenfalls am 21. Oktober die deutschen Zollbehörden wieder die Einziehung der Zölle im Rheinland und in dem Ruhrgebiet übernehmen werden.

### Sowjet-Rußland und die chinesischen Wirren

Von Ugel Schmidt

Will man die verwickelten politischen Verhältnisse in China verstehen, so muß davon ausgegangen werden, daß seit dem Sturz der Dynastie das chinesische Reich eigentlich in drei Teile zerfallen ist: 1. die Peking-Ritze mit dem Präsidenten Tsoo Run; 2. der Süden mit Kanton als Zentrum unter Führung von Dr. Sun Yat-sen und 3. der mandchurische Norden unter Tchang Tso-lin in Rußland. Zur Peking-Regierung hatten noch Wu Pei-fu, der Gouverneur der Provinz Tschü, in der Peking liegt und Tschü Hsueh-lün, Gouverneur von Kianglu (Hauptstadt Nanking). Zum Gouverneur Tchang Tso-lin von Rußland hält der Gouverneur von Tschefiang Lu Jungshiang.

Trotz der Niederlage Tschangs im Jahre 1922 hielt sein Anhänger Lu Chinas größtes Militärarsenal in Kiangnan, einen Kilometer von der Hafenstadt Schanghai, besetzt, wodurch sich natürlich die dortigen Europäer stark bedroht fühlen. Der Gouverneur von Tschü, Wu, hielt jetzt den Zeitpunkt für gekommen, dieses Arsenal, das zum Peking-Gebiet gehört, wieder in den Besitz der Peking-Regierung zu bringen. Er befahl Tschü, dem Gouverneur der Provinz, das Arsenal zu besetzen. Das wollte sich aber der glückliche Besitzer, Gouverneur Lu, nicht gefallen lassen. Er setzte sich zur Wehr, und dieser Kampf war das Signal zum Beginn des Bürgerkrieges, Gouverneur Tschang beginnt seine Truppen nach Peking in Marsch zu setzen, während Gouverneur Sun von Kanton aus seine Regimenter nach Schanghai vorrücken läßt. Noch haben diese Hauptgegner der Peking-Regierung allem Anschein nach nicht in die Kämpfe eingegriffen.

Diese gedrängte Uebersicht wäre aber unvollständig, wenn man nicht noch feststellte, wie die europäischen Mächte zu den verschiedenen chinesischen Parteien stehen. Von Sowjet-Rußlands Doppelspiel mit Sun und mit Wu soll später noch die Rede sein. England unterstützt die konservativen Kaufleute im Süden Chinas, die gegen Sun und für Wu eintreten. Japan sympathisiert mit Tchang in Rußland, während Amerika als Gegenspieler Japans in Äfen Beziehungen zur Peking-Regierung unterhält. Man muß jedoch zwischen zwei Aktionen scharf unterscheiden. In der Frage des Schutzes der Fremden in Schanghai sind alle Mächte mit Ausnahme Sowjet-Rußlands einig. Dort sind bereits englische, französische, amerikanische, italienische und japanische Marinegruppen gelandet. Im Gegensatz hierzu benutzt Sowjet-Rußland die augenblicklichen Wirren, um den in China stets vorhandenen Fremdenhaß zu schüren. Diese Sowjetrussische Unterstützung ist von China dankbar angenommen worden. Laut Meldung des Sowjet-russischen Pressebüros erschien der Vertreter der chinesischen Republik im Kommissariat der auswärtigen Angelegenheit in Moskau, um seine besondere Anerkennung darüber auszusprechen, daß die Sowjet-russische öffentliche Meinung so offen gegen die Einmischung der imperialistischen Staaten in die chinesischen inneren Angelegenheiten sich ausgesprochen habe. Er gab die Versicherung ab, daß diese moralische Unterstützung, verbunden mit dem Unwillen des chinesischen Volkes über die bemöhtene Intervention der europäischen Mächte nicht verfehlen werde, Eindruck in der ganzen Welt zu machen und daß überall erkannt werden wird, daß diese Mächte den Frieden der chinesischen Republik stören.

Dieses gute Verhältnis zwischen Sowjet-Rußland und der Peking-Regierung hält aber die Dritte Internationale nicht ab, auch mit den chinesischen Revolutionären und Gegnern der Peking-Regierung Fühlung zu nehmen. Sie hat kürzlich einen Radio-Protest an das englische Proletariat gegen das Treiben des englischen Konsuls in Kanton losgelassen, weil dieser gegen den „chinesischen Lenin“, Sun Yat-sen, Stellung genommen hätte. Und dieser quitierte den Freundchaftsdienst mit einer Erklärung in einer Kantonener Zeitung, daß die Chinesen sich ein Beispiel an den Bolschewisten nehmen sollten, wie man sich von den imperialistischen Fesseln befreien könnte.

Von früher her war es bekannt, daß einzelne rote russische Offiziere im chinesischen Heere dienen. Noch kürzlich wurde gemeldet, daß ein russischer General, der in chinesischen Diensten in Kanton gestanden hatte, mit hohen militärischen Ehren beerdigt worden sei. Jetzt heißt es, daß zahlreiche russische Krieger und Offiziere zu Sun gereift seien, um in China gegen den Imperialismus der Westmächte und für die Bolschewisierung Chinas zu kämpfen.

Während in der Frage des Schutzes der Fremden die Mächte zusammenstehen, gehen ihre Wünsche, welcher Partei im Bürgerkrieg man den Sieg gönnen soll, wie wir gesehen haben, weit auseinander; dieser Gegensatz stärkt natürlich Sowjet-Rußlands Propaganda nicht wenig. Wer schließlich dort als Sieger hervorgeht, ist mehr als unsicher. Eins nur steht fest, der Bolschewismus hat in Äfen viel größere Chancen sich durchzusetzen als in Europa. Und zwar weil in Europa Bolschewismus und Nationalismus in schärfstem Gegensatz stehen, in Äfen dagegen der Kampf gegen den kapitalistischen Imperialismus zugleich die Möglichkeit bietet, sich in nationaler Beziehung selbständig zu machen. Es ist daher das Ringen in China mit großem Interesse zu verfolgen, weil dort die Dritte Internationale und Sowjet-Rußland viel größere Chancen besitzen als in Europa.

#### Die asiatische Gefahr

Ein mit den Verhältnissen im fernem Osten anachronisch antretender Diplomat äußert sich in der „Deutschen Sta.“ über die Borodnace in China. Er sagt darin u. a.: Die Schlichtung bei Peking entscheide das Schicksal der Republik, jedenfalls ihre Einheit und die politische Entwicklung der Dinar im fernem Osten. Das Reich der Mitte stehe vor einem Wendepunkt seiner Geschichte und es scheint, daß sich Europa der Schwelle näherte, auf der ihm das asiatische Bandnis, die Allianz zwischen China, Japan und Rußland, ins Gesicht harren wird. Evident werde noch Zeit darüber verstreichen, doch werde der Tag kommen. Japan, so wird in dem Aufsatz weiter ausgeführt, habe ein Interesse an einem einheitlichen China mit einer mächtigen Zentralgewalt in Peking, während die in China interessierten Großmächte es lieber mit einer anhaltenden Macht zu tun haben wollten. In diesem Gedankenkreis treten England und Amerika als Gegenpoler Japans auf, woraus man folgert, daß die Haltung Japans von diesen beiden Mächten beeinflusst sei, zumal berichtet werde, daß Japans seit geraumer Zeit Waffen und Geld aus England erhalten habe. Seine von seinem Sohn geführten Heere sollen danach einen Plan zu einer Allianz der asiatischen Mächte verfolgen. Danach erschienen Japan

und Rußland einerseits und England und Amerika andererseits als ...

Die Kampfslage

Die Entscheidungsschlacht im Norden

Spezialfabeldienst der United Press
Peking, 19. Sept. Die Entscheidungsschlacht im chinesischen Bürgerkrieg...

Die Lage bei Schanghai

Spezialfabeldienst der United Press

Schanghai, 19. Sept. Tsching-schi's Artilleie unternahm heute morgen einen heftigen Vorstoß und bombardierte das Dorf...

Um die Ablösung der Regiebahnen

In Mainz sind laut „Kölnischer Tageblatt“ die Verhandlungen zu Ende geführt worden, die seit langem zwischen Vertretern der deutschen Reichsbahn...

stapenweise Übernahme

Die Regie als solche wird auf einmal ausgeschaltet. Der Verkehrsapparat wird von Deutschland übernommen...

Vor der Übernahme

Dem technischen Hilfspersonal der Regie ist H. Kölnische Volkszeitung zum 4. Oktober gefündigt worden. Die noch nicht wieder eingestellten deutschen Eisenbahner...

Der Dank des besetzten Gebiets

In einer Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei in Speyer machte Wg. Burger am Schluß seines Vortrages folgende bedeutsame Bemerkungen: Wir Wähler freuten uns...

Der Schiedsvertrag Italien-Schweiz

Basel, 19. Sept. (Von unv. Schweizer Vertreter). Die schweizerische Presse unterstreicht die Wichtigkeit des am Samstag in Rom zu unterzeichnenden Schiedsvertrages mit Italien...

Haber zur Ernährungsfrage

(Spezialfabeldienst der United Press)

Philadelphia, 19. Sept. Geh. Rat Haber, der als Ehrenmitglied an der Tagung des Franklin Institutes teilnimmt, hielt heute eine viel beachtete Rede, worin er erklärte, daß die Chemiker...

Washington, 19. Sept. (Spezialfabeldienst der United Press). Die amerikanische Regierung hat keinen Einlaß angedeutet...

Schacht über die Geld- und Kreditfrage

Herabsetzung des Diskontsatzes der Golddiskontbank

In der Sitzung des Ausschusses der deutschen Golddiskontbank wurde der Vorschlag, den Diskontsatz von 10 auf 8 Prozent zu senken...

In Erwartung, daß als Voraussetzung des Dawes-Planes, die erforderliche Anleihe von 500 Millionen Goldmark in Kürze zustande kommt, wird sich die Reichsbank rechtzeitig auf die allgemeinen Währungs- und kreditpolitischen Folgerungen aus der Neuordnung der Dinge einrichten müssen...

Anders liegen die Verhältnisse bei der Golddiskontbank. Die Voraussetzung der deutschen Währung, die Kreditlinie der deutschen Golddiskontbank...

Aus diesem Grunde beschloß der Vorstand und der Verwaltungsrat der Golddiskontbank, die Herabsetzung des Diskontsatzes der Golddiskontbank von 10 auf 8 Prozent zu empfehlen.

Die deutschnationale Taktik

Berlin, 20. Sept. (Von unv. Berl. Büro). Die Deutschnationalen haben an, mildere Saiten aufzuziehen, nachdem sie gesehen haben, daß ein Ultimatum keine Wirkung verfehlen wird. Dies bedeutet eine Auslassung des deutschnationalen „Vor-Ans.“...

So lange das Kabinett nicht endgültig zur Kriegsschuldfrage Stellung genommen habe, erübrigen sich neue Verhandlungen; 2. Das Kabinett sei in gewisser Hinsicht durch die übereinstimmenden Forderungen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums nach dem 29. August gebunden...

Sozialist wissen, daß in den Verhandlungen, die Dr. Stresemann im Gange hat, mit dem Kabinett mit den Deutschnationalen J. J. gesprochen worden, doch sind gewisse Bindungen, wie wir bestimmt zu wissen glauben, nicht erloschen worden...

Der Abschluß des Kolonialkongresses

Die Beratungen des Kolonialkongresses wurden gestern zu Ende geführt. Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Köhner wies in seinem Vortrage über deutsche Kolonial- und Kulturpolitik in China...

Am Nachmittag fand dann die letzte Vollversammlung statt, in der die von den Abteilungen eingebrachten Vorschläge und Entschließungen Zustimmung fanden. Einstimmig wurde ein bereits mitgeteilter Antrag angenommen, der an die Regierung die Forderung richtet, nur bei gleichzeitiger Regelung der Kolonialfrage in den Völkerverbund einzutreten...

Der Ausbau der deutschen Kolonien ist daher nicht nur ein deutsches, sondern ein weltweites Problem, das im Interesse des politischen und wirtschaftlichen Weltfriedens alsbaldige Lösung bedarf. Der Präsident Gouverneur a. D. Dr. Seib würdigte im Schlußwort die erfolgreiche Arbeit des Kongresses...

Gehaltswünsche der Beamten

Vor einigen Tagen sind die Spitzenorganisationen der Beamten an die Regierung herantreten und haben unter Hinweis auf die weitere Stabilisierung der Währung eine Gehaltserhöhung der Beamten beantragt. Sie bestimmt voraus, daß in Frage kommenden Beamtenorganisationen bedeutet worden, daß eine Gehaltserhöhung gerade wegen des hiesigen Abkommens nicht möglich sei...

Zum Fall Einert

Einer Meldung aus Hannover zufolge hat der Magistrat gestern dem erkrankten Oberbürgermeister Einert einen einwöchigen sechs wöchigen Urlaub bewilligt. Man nimmt allgemein an, daß die verschiedenen Anträge gegen den Oberbürgermeister kaum mehr zur Beratung kommen...

Doppel-Feitungsjubiläum in Ludwigshafen

Ein Doppelfest hat heute das Ludwigshafener Zeitungsverlagshaus Waldkirch besessen. Sind es doch heute 25 Jahre her, seitdem die bedeutendste Tageszeitung, die „Waldkircher Rundschau“ ihre ersten Blätter ins Land sandte...

Aus nach den Kriegsjahren 1870/71 die Stadt Ludwigshafen einen unvorhergesehenen Aufschwung nahm, erzielte der Buchverleger Julius Waldkirch seinem Unternehmen eine Tageszeitung an die die lokalen Interessen der Stadt und ihrer Bevölkerung wahrnehmen sollte. Dem damaligen Stand des Zeitungsverlages entsprechend erließen der Ludwigshafener General-Anzeiger zunächst als Anzeigenblatt in kleinem Format, wurde aber durch Aufnahme letzter Nachrichten und später eines Revueorgans zur wirklichen Tageszeitung ausgebaut...

Auf seine Initiative erfolgte kurz darnach die Gründung der „Waldkircher Rundschau“. Da dem „General-Anzeiger“ lokale Grenzen für eine weitere Verbreitung in der Pfalz gezogen waren und sich doch seit längerem das Bedürfnis nach einer großen unabhängigen pfälzischen Tageszeitung über den Oberrhein hinweg gemacht hatte, wurde die „Waldkircher Rundschau“ ins Leben gerufen. Ihr unermessliches 25jähriges Bestehen hat bewiesen, daß die Idee ihres Gründers gut war. Die „Waldkircher Rundschau“ ist immer dort in der Pfalz geliebt, wo es auch die nationalen Belange zu verteidigen und Liebe zu Staat und Vaterland zu fesseln. Dazu haben die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit in der verlebten Weltgeschichte Deutschlands ein weites Feld.

Auf diesem Wege wünscht die „Neue Mannheimer Zeitung“ ihren beiden benachbarten Pforten noch weitere Erfolge und verbindet mit den Jubiläumswünschen ein herzlich „ad multos annos!“

Waldkirch seines Doppelfestes hat der Verlauf der beiden Jubiläen die heutigen Tagesausgaben in ein inhaltlich wie technisch gleichbedeutend festliches Gewand gehüllt. Als Gründungs- und Jahrestagesausgaben der „Waldkircher Rundschau“ sowohl wie des „General-Anzeigers“, die ein Spiegelbild des Weltgeschehens am Jubelorte sind, haben sie die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundlinien und Grundlinien unserer Zeit herauszuheben. Die wertvollen Kenner des pfälzischen Volks- und Wirtschaftslebens haben sich in den Dienst dieser Festnummern gestellt. Ebenso haben Reichsminister für die besetzten Gebiete und bayerische Kultusminister Gröbe und Weisbach anwesend. Der historische Wert dieser Jubiläumsummern wird noch besonders durch Veröffentlichung bisher unbekannter Dokumente aus der Rheinbundzeit, die die Pfälzische Geschichte, die Pfälzische Revolutionsgeschichte 1806 mit der ebenfalls in der Rheinbundzeit erschienenen „Waldkircher Rundschau“ in Verbindung stehen, und die Pfälzische Geschichte, die Pfälzische Revolutionsgeschichte 1806 mit der ebenfalls in der Rheinbundzeit erschienenen „Waldkircher Rundschau“ in Verbindung stehen, und die Pfälzische Geschichte, die Pfälzische Revolutionsgeschichte 1806 mit der ebenfalls in der Rheinbundzeit erschienenen „Waldkircher Rundschau“ in Verbindung stehen...

Wunder deutscher Eisenbahntechnik

Ein Gang durch die Eisenbahn-Ausstellung in Weddin (7) Berlin, 20. Sept. (Von unv. Berl. Büro). Mit der Eisenbahntechnischen Tagung, die der Verein deutscher Ingenieure in enger Arbeitsgemeinschaft mit der deutschen Eisenbahn abhält und die am kommenden Montag beginnt, ist eine Ausstellung verbunden, die ihre Pforten am 21. September eröffnen soll. Gestern nachmittag wurde der Preis Gegebenheit gegeben eine Vorführung über diese Ausstellung abzuhalten, die auf dem größten Güterbahnhof in Weddin, nahe bei Potsdam, auf einem Gelände untergebracht ist, das sich in einer Länge von 8 Kilometern ausdehnt. Ein zweifelhafter Rundgang durch die Ausstellung vermittelt einen überwältigenden Eindruck von der Leistungsfähigkeit deutscher Technik. In den nächsten 6000 qm. umfassen sollen fünf ungefähre als Gegenstände zur Schau gestellt, die mit dem Eisenbahnbetriebe zusammenhängen. In im Freien werden auf dem Gelände rund 120 Lokomotiven und 160 Güter- und Personenwagen der verschiedensten Konstruktionen befaßt. Das Gesamtbild der Ausstellung bildet die 25 Meter lange Turbinen- und Lokomotiv-Gruppe. Unter den Personenwagen fallen besonders die neuen Schlafwagen auf, in denen jeder seinen eigenen Raum hat. Welches Interesse das Ausland an der Ausstellung nimmt, beweist die Tatsache, daß sich bereits 400 ausländische Teilnehmer zu der Ausstellung gemeldet haben. Die Frachtkarte versichert, daß die Ausstellung die größte dieser Art sei, die bisher auf der Welt veranstaltet wurde.

Letzte Meldungen

Ranfen bei Marz

Berlin, 20. September. (Von unv. Berliner Büro.) Dem „Vorwärts“ wird aus Genf gemeldet: Der norwegische Völkerverbund delegierte Ranfen befindet sich in Sigmaringen, um mit dem Reichstagsmarsch die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund zu besprechen. Was gemeldet ist Ranfen dafür eingetreten, daß Deutschland ein Aufnahmegeruch an den Völkerverbund richten soll. Er hat die feste Überzeugung ausgesprochen, daß Deutschland durch ein solches Geseuch auch auf die unbehinderte Aufnahme in den Völkerverbund zu rechnen habe.

Die Auslieferungsforderung Förster-Schulz

Berlin, 20. Sept. (Von unv. Berl. Büro). Aus Rudaupst wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft bezüglich der Auslieferung Förster-Schulz beantragt wird, daß die in Betracht kommenden Bestimmungen nur demjenigen Worte als politische Verbrechen bezeichnet, die im Interesse einer revolutionären Bewegung unternommen werden, nicht aber aus politischer Antipathie oder aus Haß.

Berlin, 20. Sept. Nach einer Drahtung aus Friedrichshagen lassen die technischen Schwierigkeiten, die sich nach den letzten Fahrten des „Z R III“ ergeben haben, sich den Umständen nach nicht so schnell lösen, wie man im allgemeinen wohl erwartet hatte. Von der Werftleistung wird es als notwendig erachtet, noch einige Wertigkeiten und Probefahrten zu machen, bevor die Zweifelsfrage rund um Deutschland angeht wird. Die unvorhergesehenen Schwierigkeiten, die sich bei dem „Z R III“, einer neuen Konstruktion, eingestellt haben, lassen weiter auch die Hoffnung lebendig, daß noch in diesem oder dem nächsten Monat die Ueberfahrt nach Amerika angetreten werden kann. Vorläufigerweile wird die Werftleistung nach der 30 Stundenfahrt das ganze Schiff gründlich überholt, und diese Arbeit nimmt selbstverständlich gewisse Zeit in Anspruch.

Berlin, 20. Sept. Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden aus Glemzig: Zwischen Glemzig und Anklam ein neues Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug, wobei die Lokomotiven zertrümmert und die nachfolgenden Wagen ineinandergefallen wurden. Das Zusammenstoß und die Verletzungen resultieren sich durch Abstreifen. Rüst Werkzeuge wurden schwer verletzt. Das Unheil ist darauf zurückzuführen, daß die Rüge aus den genannten Stationen auf der einzigen Strecke gleichzeitig abfahrtsgeordnet erließen.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Aufwertung der deutschen Anleihen

Das Reichsfinanzministerium hat dieser Tage folgenden Demant der Presse übergeben:

„Gegenüber einer anderweitigen Meldung, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums und Vertretern der Sanität wegen der Aufwertung der deutschen Anleihen stattfinden und daß zunächst die Frage der Wiederannahme des Zinsendienstes in bescheidenem Umfange zur Erörterung gelangen werde, wird von dem Reichsfinanzministerium erklärt: Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß derartige völlig aus der Luft gegriffene Meldungen, die zur Folge haben, daß der Spekulation ein neuer Antrieb gegeben wird, dem Publikum immer wieder vorgelegt werden. Weder ist eine Besprechung mit Vertretern der Sanität in der Aufwertungsangelegenheit vorgesehen, noch wird im Reichsfinanzministerium daran gedacht, solche unzulässigen Vorschläge, die auch in den verschiedenen, sinnlosen Berichten an der Börse zum Ausdruck kommen, zur Erörterung zu stellen.“

Hierbei erhebt sich, so wird uns von zuverlässiger Seite geschrieben, die Frage, ob das Reichsfinanzministerium mit den in keiner obigen Erklärung aus der Luft gegriffenen Meldungen bezug. „Sinnlosen Berichten“ nur die Nachrichten über die Bankkonferenzen oder auch diejenigen über eine Aufnahme des Zinsendienstes der öffentlichen Anleihen meint. In letzterem Falle würde sich der Reichsfinanzminister im Gegensatz zu den Fraktionsanträgen (u. a. auch Zentrum) sowie zu seiner Erklärung vom 19. August setzen. In dieser Erklärung vor dem Aufwertungsausschuß hat Dr. Luder die Zusage gegeben, daß er die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses begrüßt und bereit sei, im Sinne der vorliegenden Anträge nach Kräften die Arbeiten des Ausschusses zu unterstützen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich das Reichsfinanzministerium zu diesen Fragen äußern möchte. Schließlich bemerken wir, daß das Reichsfinanzministerium nicht in der Lage ist, dem Reichsfinanzministerium über die Wahrung des Zinsendienstes der öffentlichen Anleihen abzusehen, da die Entscheidung hierüber nicht bei ihm, sondern beim Reichstag liegt, denn die Periode der Ermächtigungsvollmachten ist doch abgelaufen.

## Gegen die Erbauung des Schluchseewerkes

Neustadt i. Schw., 18. Sept. Eine von Vertretern der Gemeinden der Industrie, der Werke und Wasserbauvereinigungen des Schwarzwaldes, des Hochschwarzwaldes, des Schluchseewerkes und des Schwarzwaldes zahlreich besuchte Versammlung nahm Stellung zu der geplanten Erbauung des Schluchseewerkes und sprach sich in einer Entschließung dahin aus, daß im Prinzip nichts gegen den Ausbau der Wasserkräfte des Bundes einzuwenden sei, daß aber der vorliegende Entwurf des Schluchseewerkes mit seinem Sockelhanglauf abzulehnen sei, da damit eine ungeheure Schädigung für das ganze Gebiet des Schwarzwaldes und seiner Berge erfolgen würde. In Resolution und Antrag richtete die Versammlung die dringende Bitte, den Bau des Schluchseewerkes solange hinauszuschieben, bis die billigen Rheinkräfte ausgebaut sind und die wirtschaftlichen Verhältnisse sich gebessert haben, mindestens solange, bis unsere Wirtschaft durch das Reparationsabkommen nicht mehr so hart bedrückt ist. Es sollen keinerlei Arbeiten mehr an dem geplanten Werk unternommen und die begonnenen eingestellt werden, bis eine Rentabilitätsberechnung vorliegt, mit allen Interessen verhandelt und die Gegenansprüche der Interessenten gründlich geprüft und untersucht werden sind. Vor Beginn der Arbeiten soll den einzelnen Interessenten und Besitzern die ihnen zugehörige Miete oder Pachtsumme bestimmt und genehmigt werden. Auch auf die Naturdenkmäler und Baudenkmäler der Gegend soll größtmögliche Rücksicht genommen und die Entschädigungsfrage in größterem Sinne gelöst werden.

## Mißbräuchliche Einfuhr von Tafeltrauben

Von der Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Es ist sehr auffallend, daß nach der großen Orangen-Einfuhr namentlich auch in noch nie dagewesener Umfang Tafeltrauben und anderes Obst aus Frankreich und Italien nach Deutschland eingeführt werden, während der Absatz des einheimischen Obstes unter dieser Einfuhr sehr darunter leidet. Es ist gewiß angebracht, wenn die Zollerückzahlung auch die Möglichkeit bekommt, Trauben zum niedrigen Preise zu kaufen. Die Einfuhr geschieht aber z. B. in einem Umfange, die unsere Ein- und Ausfuhr sehr verschlechtert und bei der wirtschaftlichen Lage des Reiches als eine Verschwendung bezeichnet werden muß. Aus allen Teilen des Bundes können Klagen, daß der Absatz des einheimischen Obstes darunter leidet und viel besseres Obst aus diesem Grunde zu Branneinwein gebraut oder zur Obstweineherstellung verwendet werden muß oder verdirbt. Neuerdings wird auch bekannt, daß große Mengen Trauben, die als Tafeltrauben eingeführt werden, den bestehenden Einfuhrbestimmungen wieder zur Weinherstellung Verwendung finden. Die einheimische Produktion hat nicht nur den Schaden, daß soviel Obst wird, sondern auch noch um die ihm zukommenden Zollbeträge betrogen. Die Landwirtschaftskammer hat die entsprechenden Reichs- und Landesbehörden auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht und um dringende Maßnahmen zur Abhilfe gebeten.

## Historische Autographen

Bei Karl Ernst Henrici in Berlin findet am 22. September eine Versteigerung historischer Autographen aus dem Nachlass von Cornelius Alexander statt. Aus der Fülle hochinteressanter und bedeutender Handschriften seien einige hervorgehoben. Ludwig XIV. von Frankreich schreibt an den Herzog Leopold von Lothringen, der um die Hand der Prinzessin Marie von Savoyen angeheiratet hatte; der König gibt seine Einwilligung zur Vermählung. Friedrich Wilhelm I. von Preußen ist eigenhändig Margarine am Rand eines Briefes vorhanden. Der Oberst des Wiener Reichsarmee Regiments hatte um Loslösung des eingekerkerten Reiters Worming nachgesucht. Im vorliegenden Bericht an den König wird der Grund der Strafe aufgeführt: „Man findet sich, daß gegen Worming wegen des, bei vorgeworfener Schlägerei einiger Reiter mit Hülftsmägen entlassenen Schmiedes 4-jährige Festung Arbeit zuerkannt, worauf er auch bereits 1 Jahr gewesen.“ Am Rande des Briefes steht: „Muss sein Zeit auslösen, ist Blau, F. B.“ Dem König ging über eine große Soldatenliebe nach die Gerechtigkeit. Der spätere Friedrich II., der Große, schreibt als Kronprinz einen schönen Brief an einen Vater. Der spätere Kronprinz hatte nach der Verführung mit dem Vater das 4. Gohlsche Regiment bekommen und ging zunächst nach Rauen, u. d. Gohlsche Regiment bekommen und ging zunächst nach Rauen, wo er „ergrazte comme il faut“. Der sehr lehrlich und sorgfältig geschriebene Brief verrät das rege Interesse für seinen neuen Posten und den Wunsch, dem König zu gefallen. Die Sammlung enthält ferner prächtige Briefe Friedrichs an den Herzog Franz von Lothringen, an den Cardinal Retz, einen Verbündeten im ersten schlesischen Krieg, an den General Fouquet mit militärischen Anweisungen und an den Leutnant v. Rieff in einer Werbungsgeliebtheit. Sehr wertvoll sind auch die Briefe Blüchers, an den Oberst v. Oppen schreibt er über die Auffassung der Rolle des Schützen Corps und die Unerfahrenheit gegen die Offiziere: „wobei es besonders darauf ankommt, auszumitteln, ob sie nicht gemüht haben, daß der B. von Schill ohne Befehl des Königs gebandelt hat.“ In einem sehr schönen Briefe berichtet Blücher von dem glücklichen Ausbruch der Schlacht bei Marienberg (3. Okt. 1813). Fröhlich sind die Briefe an seine Frau aus dem Jahre 1815: „Bonaparte ist obgesetzt und will nach Amerika gehen. Ich habe nicht mehr nach dem Gefährd und von den Deputierten seinen Tod oder seine Auslieferung, die Uebergabe aller Festungen an der Somme und der Maas verlangt.“ Paris ist mein. Das französische Militär marschiert hinter die Loire und die Stadt wird mir übergeben.“ Für Bismarck ist mit zahlreichen Briefen vertreten. Aus Frankreich teilt er Edwin von Manteuffel mit, daß es für die preussischen Offiziere unmöglich sei, ohne Schulden auszukommen bei dieser Lebensführung. Eine Reihe prächtiger Briefe Bismarcks sind 1867 aus Berlin an Herrn v. Bernhardt in Florenz, geschrieben. Dem

# Städtische Nachrichten

## Aus der Stadtratsitzung vom 18. September 1924

### Die Fremdensteuer

wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 ab vorläufig außer Hebung gesetzt mit der Maßgabe, daß zur Frage der Beibehaltung oder eventuellen Aufhebung der Steuer erst weitere Stellung genommen werden soll, wenn sich die Wirkung der heute getroffenen Maßnahme auf die Hotelpreise und den Fremdenverkehr übersehen läßt. Zu diesem Zweck soll ohne Rücksicht auf irgendwelche Einwirkung auf die Preisgestaltung zu werden, durch Weiterlieferung der bisherigen Monatsnachweisungen von Seiten der Gaststätten über die Zahl der übernachteten Personen und des perzinnbaren Mietertragnis, jedoch ohne Berechnung des Steuerbetrages, sowie durch sonstige geeignete Kontrollmaßnahmen des städtischen Steueramts ein übersichtlicher Einblick in die Bewegung der Zimmerpreise gewonnen werden.

### Die Entlohnung der Koitlandsarbeiter.

Nachdem durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom 20. August 1924 verfügt worden ist, daß die Beiträge, die den bei Koitlandsarbeiten beschäftigten Gewerkschaften bezahlt werden, 70 Prozent des Lohnes eines tarifmäßig bezahlten Arbeiters nicht übersteigen dürfen, ist es unzulässig, die bisher an die Koitlandsarbeiter bezahlten Sätze weiter zu gewähren. Bei Berücksichtigung der Belastung des Tarifarbeiters mit der Lohnsteuer und den Beiträgen zur Krankenkasse usw. bleiben die unverfügbaren zur Auszahlung kommenden Beträge des verheirateten Koitlandsarbeiters höchstens um 1,64 bis 3,42 M. in der Woche hinter dem Reinerwerb eines tariflich entlohnten Bauhilfsarbeiters zurück. Eine unbillige Benachteiligung des bei Koitlandsarbeiten beschäftigten Arbeiters kann daher in dieser Verhältnismäßigkeit keinen Diferenz nicht ebracht werden. Vom Beginn der laufenden Lohnwoche ab werden daher die Zahlungen an die Koitlandsarbeiter nach den Grundätzen des Reichsarbeitsministers erfolgen.

Zur weiteren Erschließung des Geländes in der Oststadt und damit zur

### Schaffung von Arbeitsgelegenheit und Förderung des Baugeschäftes

werden die erforderlichen Mittel bewilligt. Von den Kosten zur vollständigen Erschließung des bis jetzt in Plan gelegten Geländes in Höhe von 1.314.455 M. werden zunächst zur Herstellung von Kanälen und Straßenaufstellungen 452.273 M. erforderlich, die nach Maßgabe des Eingangs von Geldern aus Bauplanerlösen verausgabt werden sollen. (Näheres über die geplanten Maßnahmen wird das Nachrichtenamt demnächst mitteilen.)

### Von Weiterführung der Verhandlungen wegen Einverleibung von Wallstadt mit der Stadt Mannheim

wird im Hinblick auf die derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse vorerst noch abgesehen.

### Bei den am 28. September stattfindenden Galtungsfeiern

werden die Denkmäler für den gefallenen Reichslogobordmeister Dr. Frank und für die im Weltkrieg gefallenen Sandhofener Krieger durch Vertreter des Stadtrats in die Obhut der Stadt übernommen werden.

### Ehrung des Stadtrats Vogel

Bei Beginn der Sitzung sprach Oberbürgermeister Dr. Ruser Stadtrat Karl Vogel, dessen Platz mit Lorbeer und Blumen geschmückt war, aus Anlaß seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zum Stadtratskollegium die herzlichsten Glückwünsche aus und würdigte in längerer Ansprache die Persönlichkeit und die vielfältige Wirksamkeit des Jubilars.

### 25-jähriges Dienstjubiläum des Stadtrats Karl Vogel

Wie uns das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, hielt Oberbürgermeister Dr. Ruser in der Stadtratsitzung am 18. September folgende Ansprache:

Meine Herren!

Seit dem 21. September 1898 ist unser verehrter Kollege, Herr Stadtrat Karl Vogel, in der Gemeindevorwaltung tätig; seit 23. November 1898 ist er mit nicht ganz dreißigjähriger Unterbrechung Mitglied des Stadtrats. Diese Unterbrechung bewirkt, daß wir erst heute, nicht schon vor 3 Jahren, sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Stadtrat begehen können. Eine Würdigung der gesamten Tätigkeit unseres lieben Freundes Karl Vogel ist heute nicht gegeben — glücklicherweise; denn wir ermahnen von ihm noch eine lange, reiche und fruchtbare weitere Mitarbeit an den Aufgaben der Gemeinde.

unser Stadt zu verlassen, um nach Straßburg überzusiedeln, wo Berlin mit einem kurzen Bild auf kein bisheriges, über 25 Jahre sowohl des Aufstieges und Wählens unserer Stadt, wie des Krieges und der ersten und härtesten Nachkriegszeit sich erstreckendes Wirken, so ist diese Aufgabe eine einfache und doch schwere. Sie ist schwer, weil in Karl Vogel die intensivierte eigene berufliche Arbeit mit einer öffentlichen Arbeit von ungeheurer Ausmaße sich vereinigt. Es ist ersichtlich, wie unser Freund an laudend fragten des öffentlichen Lebens, man kann sagen, an allen, die seit Jahrzehnten in seinen Gesichtskreis traten, mit ganzer Kraft mit frischem und höherem Urteil betrauen und wie unjünglich sein Wirken in seinem Lande, seiner Stadt, seiner Partei und in zahlreichen Vereinen aller Art gewesen ist und noch ist. Karl Vogel war stets mit dem ganzen öffentlichen Leben auf das innigste verflochten; er hat das Glück gehabt, sich in ihm betätigen zu dürfen; es ist ganz unmöglich, die Bereiche und Gebiete aufzuzählen, auf welche sich seine Wirksamkeit erstreckt.

Die Aufgabe ist aber wiederum leicht, weil jeder der politischen Kreise des Landes, jedes Mitglied der städtischen Körperschaften seit 2 Jahrzehnten, jeder Bürger unserer Stadt Karl Vogel kennt und weiß, wie umfassend seine Interessen sind, daß sie überhaupt nichts ausschließen, was sich auf das allgemeine Wohl bezieht. Karl Vogel ist mit den öffentlichen Wirtschaftskreisläufen wie mit den Kulturkreisläufen gleich vertraut. Aber mehr als das. Er hat in seiner bittenden Arbeit, die aber frische Früchte trug, mit den Forderungen des Gemeinwells gerungen, hat ihren Kern und ihre Bedeutung sich zu eigen gemacht, ihren Einfluß auf das Wohlergehen der Gesamtheit zu erkennen verstanden. Es kam es, daß er schließlich ein Meister wurde, ebenso im Dogmatischen, wie im Praktischen. Vogel kam also nicht nur den Verdiensten der großen und der kleinen Frauen, sondern auch die höheren Gelehrten, welchen sie unterrichten, er übernahm mit sicherem Blick die Wirkungen der verschiedenen mündigen Maßnahmen. Das gilt vor allem auch für den Bereich unserer städtischen Verwaltung. So kommt es, daß er noch heute in den großen und kleinen Anwesenheiten, die hier im Stadtrat oder in einer der zahlreichen Kommissionen behandelt werden, ein zuverlässiger, stets auf das Wohl des Ganzen bedachter Ratgeber und in den ihm übertragenen Geschäften ein treuer und sicherer Sachwalter ist, geschweige, ob es sich darum handelt, einen Wein auszuwählen für unseren Keller oder einer Hochschule eine Besetzung zu geben.

Dah diese drei Dinge: unermessliche Arbeitsfreudigkeit und Arbeitskraft, ungeheure Erfahrung und Lebenskenntnis, sicheres Urteil über das Verhältnis der Gesamtheit zum Einzelnen, auch seinen Einfluß zu erhöhen, liegt auf der Hand. Karl Vogel war aber niemals eifersüchtig darauf, daß seine Stimme ausschlaggebend sein müßte; er hat nicht anders gehandelt und auch seine eigene Anschauung an dem Urteil anderer richtig gestellt. Darum hat er sich auch stets als feinfühligster und feinstenwürdiger Kollege erwiesen. Er hat sich dazu beigetragen, daß unsere Vereinstagungen den sachlichen und freundschaftlichen Charakter, der sie so lange auszeichnete, sich erhalten. Vogel wollte nicht herrschen, sondern dienen. Und so sagen wir ihm heute herzlichsten Dank für seine unermüdete Arbeit zum Wohl des Ganzen. Dank für das Beste, das er an verschiedenen Stellen für unsere Stadt erreicht und erstrebt, Dank für sein stets kollegiales Verhalten, Dank vor allem dafür, daß er nicht nur seinen Vorstand, sondern auch sein Herz einsetzte für das allgemeine Wohl. Wir wünschen uns und ihm lange Jahre weiterer gemeinschaftlicher, nicht müder, sondern frischer und fröhlicher Mitarbeit am Ganzen, und daß ihm und uns glücklichere Jahre beschieden sein mögen, als die schweren des letzten Jahrzehnts.“

## Baudirektor Moritz Eisenlohr †

Nach kurzem Ruhestand ist gestern abend Baudirektor Moritz Eisenlohr unerwartet rasch verstorben. Als der Heimgegangene, der am Donnerstag abend plötzlich in einem Anstaltsbett des Mannheimer Krankenhauses im Gefolge hatte, vor wenigen Monaten in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurden die bleibenden Verdienste, die er sich um die Entwicklung der Stadt Mannheim erworben, in verdienter Weise gewürdigt. In erster Linie wird er als Schöpfer des Industriehofens unterzogen bleiben, eine wahrhaft geniale Tat, die die Mannheimer Hofanlagen i. Zt. an die erste Stelle in Deutschland als Binnendokanplatz rückte. Als Leiter des Tiefbauamtes war ihm in nahezu zwei Jahrzehnten (1897-1909) Gelegenheit gegeben, an der Stadterweiterung, dem Ausbau des Strohmarktes und der Entwässerung tatkräftig mitzuarbeiten. In allen Fragen, die in sein Ressort fielen, bemühten sich Großzügigkeit und reiches Wissen. Die Jungbrunnenbrücke, ein durch seine gewaltige Bogenspannung konstruktiv interessanter Bau, wurde nach Eisenlohres Plänen errichtet. Als er sich 1909 entschloß,

# Sind Sie krank?

Ein Heilmittel gegen fast alle Krankheiten ist Original „Claes Koning Tilly“ echter Haarlemmer Oel mit der roten Unterschrift. Preis die Flasche M. 1.— Bestimmt zu haben in allen Apotheken, wo nicht erhältlich, holen wir durch unsere Versandapotheke Prospekt gratis durch die Claes Koning Tilly O. M. D. H. Elberfeld. Man weise milderer Nachahmungen zurück und achte unbedingt auf den Namenszug Claes Koning Tilly in roter Schrift. Pelikan-Apotheke, Hof Apotheke Mannheim. Ea 71

lebend Ihre Freundin Elisabeth“. Landgräfin Karoline von Hessen-Darmstadt, von Ihren Zeitgenossen „die große Landgräfin“ genannt, berichtet ihrem Sohn, dem späteren Großherzog Ludwig I. über die Verhältnisse am Hofe zu Darmstadt. Großherzogin Luise von Sachsen-Weimar, Gemahlin Karl Augusts, erwähnt in einem Brief an Ruchel den Wiener Kongreß: „Nach den neuesten Briefen aus Wien soll der Kongreß in 3 Wochen beendet sein. Aber wie oft ist dergleichen schon gesagt worden. Die Romanen geben sich gar zu sehr zur Schau, und gewinnen nicht dabei. Remetsch wird einst Ihre Wortbrüchigkeit an den Vätern schwer rächen, und wir alle werden Arnen dazu sagen“. Königin Luise von Preußen schreibt in einem teilsenden Brief an die Fürstin Helene von Radzivil, in dem sie mit warmer Begeisterung ihres Besuches in Ardrien, dem Schloße der Radzivil in Gouvernementen Warschau gedenkt. Große Seltsamkeiten sind die Briefe der Königin Marie Antoinette und ihrer Schwägerin Elisabeth von Frankreich an die Prinzessin Lamhalle, geschrieben in den unruhigen Zeiten vor dem völligen Ausbruch der Revolution. Maria Theresia, römische Kaiserin, beklammert den Pfalzgrafen von Zweibrücken zur Beilegung Dresdens, und spricht von der Notwendigkeit, Torgau zu erobern und sich in Sachsen festzusetzen. Kaiserin Eugenie von Frankreich dankt dem Cardinal Billé für Glückwünsche zum Weihnachtsfest. Die Gräfin von Cosel, Geliebte Augusts des Starken, die 45 Jahre lang auf der Festung Stolpen gefangen lag, schreibt von dort über ihre elende Lage: „Es geht mir sehr übel wie es der größten Misshandlung begeben kan. al mein geliebte will weg sieben und werde wie ein Bettelmensch allein zurück bleiben... Sie dürfen darüber nicht denken, daß ich oder meine Leute es verurteilen; auch nur das mindeste perleitet, besonders ich mich urteilen, das es von einer Columne herkömmt...“

## Theater und Musik

Das Schauspielhaus Düsseldorf wird am 27. September mit Hofens „Kaiser und Galläcker“ eröffnet. Das Schauspielhaus gibt das Werk, der Absicht des Dichters entsprechend, an zwei Abenden. Es dürfte dies die erste deutsche Aufführung sein, die das Meisterwerk den Absichten Hofens entsprechend wiedergibt. Der Eröffnungsaufführung „Kaiser und Galläcker“ folgt am Mittwoch, den 1. Oktober der 2. Teil „Julian“. Als erste Aufführung wird Albrecht Schaeffers „Der große Kanthant“ gegeben; ferner: Eward Stenies „Die Opferung des Gefangenen“, Schillers „Die Geier“ (deutsche Aufführung) und ein Werk von Georg Kaiser.

Es als Beigedruckten ein noch größeres Betätigungsfeld als in Mannheim erwarbte, sah man ihn nur höchst ungern scheiden. Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges zwang ihn, Straßburg im April 1919 wieder zu verlassen. Er bot der Mannheimer Stadtverwaltung von neuem seine Dienste an und da die Leitung des Tiefbauamtes infolge des Todes seines Nachfolgers, des Oberbau- rats Stauffert, zu vernehen war, konnte er das Amt, in dem er sich schon so bewährt hatte, ohne weiteres antreten.

Eisenlohr ist in einer Zeit wieder in städtische Dienste getreten, die seinem Betätigungsbereich enge Grenzen setzte. Die Stadterweiterung war in der Nachkriegszeit nicht in der Lage, großzügige, künstlerische Projekte auszuführen zu lassen. Das Tiefbauamt mußte sich darauf beschränken, das Bestehende so gut als möglich zu erhalten. Als vorläufiges Vermächtnis hat uns Eisenlohr den Plan für die Umgestaltung des Hauptbahnhofes hinterlassen, der nach autoritärem Urteil als die denkbar beste Lösung bezeichnet wird. Am Gedächtnis der Bürgerstadt wird Eisenlohr, der ein Alter von nahezu 70 Jahren erreichte, fortleben als einer unserer verdienstvollsten städtischen Beamten, als ein in ganz Deutschland hochgeschätzter Tiefbauingenieur, als ein Mann, der unermüdet getreuet war, sein reiches Wissen zum Besten der Allgemeinheit praktisch zu verwerthen. Deshalb wird sein Name auch in den Annalen der Stadt Mannheim fest mit erster Stelle stehen. Sch.

**Förderung der Bauartigkeit.** Vom städtischen Hochschichtamt wird nun berichtet, daß durch den Hypothekenausweis in der Sitzung vom 17. September städtische Baudarlehen für 127 Wohnungen mit 300 Zimmern bewilligt wurden. Insgesamt hat die Wohnungsfürsorge seit 1. April 1924 für 588 Wohnungen in Neubauten 3.700.000 Mark als Baubausgaben zur Verfügung gestellt. Weitere Anträge auf Gewährung von Baudarlehen können bis auf Weiteres nicht mehr berücksichtigt werden, da Mittel hierfür zur Zeit nicht vorhanden sind.

**Mannheimer Erfinder-Messe Mai 1925.** Wie in früheren Jahren, bezieht auch diesmal die Generalkommission des Reichsverbandes Deutscher Erfinder e. V. Sitz Mannheim, K. 3. J., vom 1.—7. Mai 1925 im Mannheimer Kolonnenpark, falls eine Ausstellungsbühne noch nicht zur Verfügung stehen sollte, eine Erfinder-Messe zu veranstalten. Diese 6. Deutsche Erfindungen-, Erfindungen- und Industrie-Messe in Mannheim soll in möglichst großer Rahmen stattfinden, soweit dies die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gestatten. Zahlreiche Voranmeldungen bilden einen guten Grundstock für diese im In- und Ausland gut eingeführte Spezialmesse. Bedeutsame Anmeldungen sind angebracht, um einen günstigen Platz zu erlangen. (Siehe Anzeige).

**Veranstaltungen**

**Wochenplan des Nationaltheaters**

**Spielplan vom 21. bis 29. September.**

- Samstag, 21. September, außer Platte (Vorrecht 8):** „Aida“ (1924, Nr. 4125—4250 u. 7811—7437; 1923, Nr. 1710—1900 u. 12743 bis 12804 u. 16806—16890). Anfang 7 Uhr.
- Montag, 22. Sept., 8 U.:** „Der Kaufmann von Prag“ (1924, Nr. 4093—4324 u. 7489—7600; 1923, Nr. 1901—1965 u. 12806—12829 u. 16801—16855). Anfang 7 Uhr.
- Dienstag, 23. Sept., 8 U.:** „Die Straßmitte“ (1924, Nr. 379—437 u. 8135—8180; 1923, Nr. 3061—3200 u. 13261—13285 u. 17371—17393). Anfang 7 1/2 Uhr.
- Mittwoch, 24. Sept., 8 U.:** „Asiperrara“ (1924, Nr. 187—248 u. 8029—8124; 1923, Nr. 2961—3060 u. 13206—13280 u. 17351 bis 17370). Anfang 7 1/2 Uhr.
- Donnerstag, 25. Sept., 8 U.:** „Die Straßmitte“ (1924, Nr. 3061—3200 u. 13206—13280 u. 17351 bis 17370). Anfang 7 1/2 Uhr.
- Freitag, 26. Sept., außer Platte (Vorrecht 8), neu einstudiert:** „Der Barbier von Bagdad“ (1924, Nr. 1563—1598 u. 2251—2612 u. 8187—8810; 1923, Nr. 3201—3480 u. 13286—13320 u. 17301 bis 17410). Anfang 7 1/2 Uhr.
- Sonntag, 27. September, 8 U.:** „Pericles von Lesbos“ (1924, Nr. 249—310 u. 8311—8375; 1923, Nr. 3481—3500 u. 13321—13345 u. 17411—17425). Anfang 7 Uhr.
- Montag, 28. Sept., 8 U.:** „Der Barbier von Bagdad“ (1924, Nr. 1563—1598 u. 2251—2612 u. 8187—8810; 1923, Nr. 3201—3480 u. 13286—13320 u. 17301 bis 17410). Anfang 7 1/2 Uhr.
- Dienstag, 29. Sept., 8 U.:** „Der Barbier von Bagdad“ (1924, Nr. 1563—1598 u. 2251—2612 u. 8187—8810; 1923, Nr. 3201—3480 u. 13286—13320 u. 17301 bis 17410). Anfang 7 1/2 Uhr.

**Im Neuen Theater:**

- Samstag, 21. Sept., 8 U.:** „Kuffel oder der Druckfehler“ (1924, Nr. 4041—4074 u. 8001—8125; 1923, Nr. 2461—2580 u. 13005 bis 13104 u. 17251—17380). Anfang 8 Uhr.
- Mittwoch, 24. Sept., für die Theatergenossen (ohne öffentlichen Kartenverkauf):** „Die junge Gräfin“, „Gloria“, „Balliet“ (1924, Nr. 7001—7125 u. 8501—8625; 1923, Nr. 4621—4680 u. 12001 bis 12100 u. 13206—13445 u. 15506—15620 u. 17406—17520). Anfang 8 Uhr.
- Donnerstag, 25. Sept., 8 U.:** „Kuffel oder der Druckfehler“ (1924, Nr. 4041—4074 u. 8001—8125; 1923, Nr. 2461—2580 u. 13005 bis 13104 u. 17251—17380). Anfang 8 Uhr.
- Samstag, 27. Sept., 8 U.:** „Die Straßmitte“ (1924, Nr. 1—62 u. 125 bis 186 u. 8701—8875; 1923, Nr. 4001—4250 u. 13406—13545 u. 17561—17690). Anfang 7 Uhr.
- Sonntag, 29. Sept., zum ersten Mal:** „Das Glas Wasser“ (1924, Nr. 493—124 u. 498—500 u. 8870—8900; 1923, Nr. 4351 bis 4620 u. 10546—10565 u. 17601—17640). Anfang 8 Uhr.

Um Störungen der Vorstellungen zu vermeiden, kann Zutritt kommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

**Modenschau der Fa. Gebr. Wirth**

Die Modenschau, die die Firma Gebr. Wirth in ihren eleganten, so überaus intimen Räumlichkeiten im zweiten Stock des Geschäftshauses in O. 6, 7 veranstaltet, läßt gestern die gewohnte große Anziehungskraft aus. Der sich gestern Abend meist rechtlich einladend, konnte nur unter Schwierigkeiten platziert werden. Man darf den Arrangements der Modenschau das Kompliment machen, daß sie in unangenehm gekühter und erschöpfender Weise einen ausgezeichneten Überblick über die Herbst- und Wintermode geben. Nach der Begrüßung der Erscheinenden durch den Regisseur und Bühnenschriftsteller Henry Debeis begannen die Vorstellungen, die bis halb 12 Uhr dauerten, mit der Vorführung von Manne, und Damenkleidern, bei denen vornehmlich Zeugnis in Farbe und Schnitt vorhanden war. Klare Sportkostüme folgten sehr aparte Strohm- und Ragmittagskleider, Mäntel und Bekleidungsstücke, die von den verpflichteten Mannequins mit viel Grazie und Geschicklichkeit vorgeführt wurden. Das Bemerkenswerte ist, daß man so gut wie garnichts zu sehen bekam, was nicht in Mannheim auf der Straße oder in der Gesellschaft getragen werden kann. In dieser Beziehung ist die Modenschau, die heute Abend zum letztenmale stattfindet, nicht nur lehrreich, sondern auch in der Einstellung auf die Bedürfnisse der Bevölkerung sehr glücklich angeordnet. Die weiblichen Hüte und der Kopfschmuck wurden von der Fa. Schmitt Kaufmann, die Einrichtungsgewandstücke von Frau Drosler gestellt. Die Damen — auch einige Herren hatten sich eingefunden — sahen an feinen Tischen, auf denen bunte Lampen brannten, und ließen sich, während ein kleines Sinfonieorchester unermüdetlich konzertierte, den von der Konditorei Schmid-Beise gelieferten Kaffee mit Gebäck gut schmecken. Sch.

**Der Musikverein e. V. Mannheim** veranstaltet im kommenden Winter wieder bei Konjunktur unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Bert. Am Allerheiligsten gelangt „Der Tod Jesu“ von C. F. Weydemeyer zum ersten Male im Musikverein zur Aufführung. Händels Oratorium „Saul und David“, das bereits bei der ersten Aufführung im Mai d. J. großen Erfolg erzielte, bildet das Programm des zweiten Konzertes am 19. Januar 1925. Das traditionelle Konzeptsorger des Musikvereins bringt „Die lieben Worte des Erlösers am Kreuze“ von Haydn, sowie das „Te Deum“ von Braunfels. Dem monumentalen Werke unseres Komponisten, das bei den jährlichen Wiederholungen in fast allen Großstädten Deutschlands sehr günstig aufgenommen wurde, dürfte auch das Mannheimer Konzertpublikum mit größtem Interesse entgegengehen, zumal es an gemeinsam mit dem Hochher Heideberg zur Aufführung gelangt. Die Proben zum ersten Konzert haben bereits begonnen. Neue aktive und passive Mitglieder können sich jederzeit an der Konzertscheke, sowie im Probensaal anmelden. Näheres siehe im Anzeigenteil dieser Ausgabe.

**Friedrichsport.** Das schöne warme Wetter, das sich jetzt erstaunderweise eingestellt hat, löst Mit und Jung in die freie Natur. Die Anlagen des Friedrichsportes bieten für alle, die nicht noch auswärts eilen, Gelegenheit, sich zu erholen und bei einem guten Konzerte einige schöne Stunden zu verbringen. Morgen Sonntag findet ein Nachmittagskonzert statt.

**Kindertag im Sonnenbad.** Im neuen Sonnenbad wurde der Kindergarten in engerem Maße benutzt, den Innenausbau zu fördern; die dortigen Kinder werden für Männer, Frauen, für Mütter und Kinder werden jetzt auch vermehrte Gemüter erfolgreich zum Genuß einladen. Das Sonnenbad und der Kindertag sind heute keine ganz neue Erscheinung, die Blumenkinder die Ränge vor dem Hause bietet behagliche Kaffeepflege. Der Wirtschaftsbetrieb konnte erheblich erweitert werden. Am morgigen Sonntag sollen vor allem noch einmal die Jugend zu frühlichem Turnen vereint werden. Ein großes Kindertag für nachmittags angelegt. Besichtigung aller Art: Wettspiele, Wettbewerbsführungen, Kinderparade, Kletterbaum u. a. mehr wird die Kleinen und die Großen erfreuen unter Mitwirkung der beliebten Sportkapelle Schönl. Der Reinertrag dient dem weiteren Ausbau — jeder Fremde ist willkommen — drum kommt und geht. (Näheres siehe Anzeige).

**3. Tagung für Psychopathenfürsorge**

S. Heidelberg, 19. Sept.

Die Fürsorgetagungen, mit welchem gemeinsamen Begriff man die gesamten Tagungen der letzten Woche bezeichnen kann, haben am Freitag ihren Abschluß gefunden. Es wird in diesem Schlussbericht festgehalten werden, daß die Stadt Heidelberg auf diese Tagungen besonders stolz sein kann. Denn die geleistete Arbeit ist von so großer Bedeutung — was sich übrigens auch an dem überaus reichlichen Besuch aller Versammlungen zeigte — und die Anwesenheiten waren so zahlreich, daß man nur hoffen und wünschen kann, daß alles, was in diesen Tagen im Saale der Stadthalle gesprochen wurde, auch fruchtbar im Boden gefallen ist und einen Widerhall bei allen findet, denen das Wohl und der Schutz unserer Jugend am Herzen liegt. Und das dürfen eigentlich nicht nur die sein, die den einzelnen Vereinigungen angehören, sondern die Allgemeinheit. In unserer Jugend liegt unsere Zukunft und darum ist Jugendfürsorge zugleich Fürsorge für unser ganzes Vaterland!

und engagieren einen gymnastischen Körperlehrer. In nächster Zeit eine Väterkammer sein. Die Regisseure unterziehen sich einem dreimonatigen Kursus in Gymnastik, damit sie Körpergefühl (für sich) und Körpersehen (für die anderen) lernen. Das würde für den Anfang schon viel nützen!

**Kunst und Wissenschaft**

**Eröffnung der Karl Haider-Gedächtnisausstellung**

Sonntag, 21. September, 11 Uhr wird die Karl Haider-Gedächtnisausstellung in der städtischen Kunstgalerie dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht. Die offizielle Eröffnung vor einem geladenen Kreise findet pünktlich um 10 Uhr statt. Die Ausstellung umfaßt 50 Gemälde und circa 50 Handzeichnungen. An dem Zustandekommen der Schau haben sich verdient gemacht die öffentlichen Museen von: Berlin, Dresden, Elberfeld, Karlsruhe, Leipzig, Weidenburg, Stuttgart, Würzburg, Bauten, München. Ferner die Privatgalerien: Prof. Wilhelm Weyand-München, Dr. Sehmeyer-München, Galerie Jidel-Köln, Geh. Kommandant Dr. Jigmann-Niederbühlung, H. Rappold-München, Kronprinz Rupprecht von Bayern, München, Münchner Sezession, Dr. Krüger-Köln, Direktor Boeri-Baden b. Jülich, Dr. Meironosky-Köln, O. Dederer-München, Hofmalerhandlung C. V. Fleißmann-München, Ernst Haider-München, Walter Haider-Riesbach, Wunibald Haider-München, Donat Heidenreich-Berlin, Dr. Jemann-München, Geh. Rat Jung-Elberfeld, Direktor Köhler-Berlin, Prof. Dr. Rantzer-München, Kunstverein München, Otto Reider-Königsfeld, Konrad Rühl-Berlin, Buchdruckereibesitzer Wolff-Karlsruhe, Gebr. Hud-Berlin, Frau Prof. Boeri-Würzburg, Graf. Arnold-Dresden.

**Anthropologischer Kongress in Prag.** Zu dem in Prag vom Pariser Internationalen Institut für Anthropologie veranstalteten anthropologischen Kongress sind Gelehrte aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Türkei sowie Mitglieder der Prager deutschen Universität nicht eingeladen worden. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung wies der holländische Professor van Buuren darauf hin, daß gerade die Deutschen auf anthropologischem Gebiet wertvolles vollbracht hätten und ihre Anteilnahme der Arbeit des Kongresses nicht förderlich sei. Er ersuchte, von dem in dieser Frage bisher eingenommenen Standpunkt abzugehen. Dieser Auffassung schlossen sich alle Neutralen, besonders auch die Engländer und sogar die Franzosen an, während von tschechischer Seite entschiedener Widerspruch erhoben wurde. Der Kongress, der mit

Der erste Referent des Vortrags war Dr. Bondy-Göttingen, der über „Erziehungsbewertung“ an verwahrsichtigten männlichen Jugendlichen sprach. Er betonte zunächst die für den Pädagogen erfreuliche Tatsache, die sich aus den Verhandlungen ergeben habe, daß es nämlich keine Unerziehbaren in der ganzen Serie des Wortes gäbe. Oft hält sich der Betreffende nur leicht für unerziehbar, vielmehr auf Grund eines psychischen Gutachtens, das ihm bekannt geworden ist. Bezüglich der Begriffe Mitleid und Veranlagung ist zu bemerken, daß in der Hauptsache das Mitleid zur Veranlagung führt. Für die Verwahrsichtigten soll man die Regeln der Normalpädagogik anwenden. In diesem Sinne ist manche Anstalt errichtet, weil sie sich von der Normalpädagogik zu weit entfernt. Da die Frage der Pädagogik noch nicht feststeht, will der Redner über angelegte Berichte und zwar nur über die Anstaltsziehung der 14—18jährigen. Das Arbeitsproblem ist sehr schwierig. Nur das Fleißmachen kann aus einem Verwahrsichtigten einen ordentlichen Menschen machen. Man kann die Jungen entweder für den eigenen Beruf arbeiten lassen — was sehr zu empfehlen ist, — oder mit Rücksicht auf die spätere Berufslosigkeit ist ein Hauptgrund der Verwahrsichtigung. Da eine große Anzahl von Jünglingen Minderwertigkeitsgefühle hat, ist die Gemeinschaftserziehung anzuraten, d. h. die Erziehung durch die Gemeinschaft zur Gemeinschaft. Man poche als Lehrer nicht auf die Autorität, der Jüngling muß den Lehrer lieben. Es heißt in die Verbitterung, die viele Jugendliche in sich aufgestapelt haben, eine Brücke zu schlagen. Zu den objektiven Werten kann der Jüngling am besten auf dem Weg über den Lehrer, der Führer ist, gebracht werden. Es wird dann, wenn es nötig ist, auch des Lehrers leichter enttanen können. Die Allgemeinbildung ist durch die Atmosphäre bedingt, die wiederum das Verhältnis der Jünglinge untereinander bestimmt. Jeder Jüngling muß irgendwie gebunden sein, sei es durch den Lehrer oder durch einen anderen Jüngling. Ein schwieriges Kapitel ist das der Prügelstrafe, deren Gegner der Redner ist. Der schädliche Erzieher prügelt am häufigsten. Man spreche nicht von Humanitätsbücheln, wenn man die Behandlung der Jünglinge in den Anstalten sieht. Diese moderne Erziehung mit ihrer festen Systematik ist dem Jüngling oft viel ungewohnter.

Ueber „Erziehungsbewertung an verwahrsichtigten männlichen Jugendlichen“ sprach Prof. Dr. Paulsen-Homburg. Sie erinnerte daran, daß die 14—18jährigen schwerer zu erziehen seien als die 18—21jährigen. Die Verwahrsichtigung des Mädchens ist fast immer leichter Natur. Das Schlimmste ist das Vorhandensein der Prostitution und ihre hässliche Reaktantenform. Die Aufgabe besteht darin, diesen Mädchen sittliches Bewußtsein beizubringen. Wenn sich das Mädchen selbst erziehen lassen will, dann ist es auch erziehbar. Die Rednerin betonte dann eine Reihe von Tugenden verwahrsichtigter Mädchen, die durch Unzufriedenheit in ihrem Beruf, durch Zurückbleiben ihrer geistlichen Unterrichtungs u. a. m. auf die Jahre Ehemal gekommen sind. Weiß macht die Erziehung wenigstens ein wenig, viele von ihnen werden nicht lange in Anstalten. Die Schutzauflage tut hier besonders gute Dienste. Die besten Erziehungserfolge bringt aber die Entlassung der Mütterlichkeit, deren Keim in jedem Mädchen steckt. Unerlässlich nötig ist das Einfordern psychischer Gutachten. Denn viele von diesen Mädchen müssen als durchaus normal anerkannt werden; es muß ihnen die Möglichkeit zum Aufstieg verschafft werden. Nur psychologische und pädagogische Vertiefung kann zum Ziele führen.

Die Ausführungen beider Redner brachten eine laute und ausgedehnte Ausprache, die sich mit vielen Punkten befaßte. Die Behandlung der Verwahrsichtigten, über die in der Vernehmlichmachung von Dr. Bondy-Göttingen, wurde leider auf Antrag aus der Diskussion ausgeschlossen. Erwähnt werden müssen die Ausführungen von Dr. Bondy-Göttingen, der über alles das Wort „Erbsamen“ oekelt haben will. Die größte Sünde ist die Erblichkeit. Wer ein richtiger Erzieher sein will, muß sich nach keiner elaren Erziehungsfrauen. Alle Arbeit muß vererblich sein, wenn wir nicht ein Teil des Bewußtens der anderen werden. — Von weiteren Rednern wurde u. a. das Bewußtensproblem für den Rest der Unerziehbaren gefordert und die Respektlosigkeit, daß nur ein Komplex zwischen Lehrer und Schölna die Verwahrsichtigung wirksam befähigen kann. Unterleitet Krall-Pariser betonte, daß in den babilischen Anstalten die Verwahrsichtigung prinzipiell abweislich sei. Ferner wurde noch binewiesen auf die Romanität der verwahrsichtigten. Prof. Baderath-Köln will das mütterliche Element in die Anstaltsziehung eintragen haben. Auch auf die Romanität, daß der Pädagoge pädagogisch denken soll und umsetzen, wurde binewiesen. Praktisch sei auch die Form der Selbstverwaltung. Nach einem Schlußwort von Dr. Bondy-Göttingen, der namentlich betonte, daß die Verwahrsichtigung nicht als Einzelproblem behandelt werden darf, wurde die Vernehmlichmachung und damit die Tagung selbst geschlossen.



**Pfarrer Neumanns Heilmittel**  
 stets auch vorrätig im Alleindepot:  
**Einhorn-Apotheke (Apotheker)**  
 Mannheim, am Markt R. 1, 2/3 Tel. 7123  
 Dortselbst wird auf Wunsch auch das  
**Pfarrer Neumann-Buch**  
 abgelesen. Große Ausgabe (240 Seiten  
 100 Abbildungen) gratis und franko. E155

unterstützung der tschechischen Regierung und der Stadt Prag stattfinden, verzichtete auf eine Abstimung über diese Frage.

**Müller, Dichter und Bildhauer als Senatoren.** Wie man erahnt, so schreibt uns unter demselben P. Müller, wird der neue Senatorenklub der für den nächsten Parlamentskongress am 20. September ansatz ist, auch zwei Komponisten, einem Dichter und einem Bildhauer die purpurbesetzte Loge der Senatoren beinahe. Der Klub wird nämlich außer den Politikern und Beamten, die aus dem Reichsrat in das Oberhaus einzeln sollen, auch Buerckel und Rascaant, den Dichter Bianello und den Bildhauer Canonica zu Senatoren ernennen.

**Zur Geschichte der technischen Museen.** Seltene Rohstoffe und Maschinenmodelle wurden schon im Altertum in die Tempelsammlung aufgenommen; denn, was als besonders wertwürdig betrachtet wurde, wurde in den Tempeln aufbewahrt. Später waren es die Füllhöfe, die Schätze der Reichen, die in ihren „Ruhstätten“ solche Wertwürdigkeiten vereinigten. Die älteste erhaltene technische Sammlung arabisch, wie Dr. An. Reibhaus in der Deutschen Technischen Warte mitteilt. Kurfürst August I. von Sachsen im Jahre 1550 zu Dresden. Um 1600 begann man am Berliner Hof mit dem Sammeln von allerlei Kunstwerken und mechanischen Kuriositäten. In Wien unterhielt Kaiser Ferdinand keine technischen Vorträge durch eine von ihm zusammengebrachte reiche Sammlung von Maschinenmodellen, und kurz hernach beschloß Otto von Guericke in Magdeburg eine wertvolle Sammlung schiffbauender Apparate. Allerlei technische Modelle, die der Ingenieur Carl im 1631 gesammelt hatte, befinden sich heute im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Bayerischen Nationalmuseum zu München. Die vollständige Beschreibung einer technischen Sammlung des Herrn Grafen de Serviers, die ums Jahr 1675 zusammengebracht worden war, wurde später von dem Enkel veröffentlicht. Der sächsische Bildhauer Leibnitz hielt eine Maschinenammlung für eins der wichtigsten Lehrmittel. In Paris vermachte der große Mechaniker Desargues 1782 seine reiche Maschinenammlung dem Staat, und aus ihr entstand das heutige Conservatoire national des Arts et Metiers, das im Jahre 1801 eröffnet wurde. In London wurde 1851 aus den Ueberbleibseln der ersten Weltausstellung eine reiche technische Sammlung, das Victoria-and-Albert-Museum in South Kensington, gegründet. Im Jahre 1903 kam auf Anregung des Ingenieurs Ostal von Nister das „Deutsche Museum“ in München zustande.

**Friede und Krieg**

Ein Krieg ist tödlich und gut,  
 Der auf den Frieden bringt;  
 Ein Fried' ist tödlich arg,  
 Der neues Kriegen bringt.

Friedrich v. Logau



Leitung aus demselben Grunde... Die Freiheit der mittelalterlichen Ritter und Ritter des Christen...

zum Wandel unserer Vornamen... Seit den letzten 3-4 Jahrhunderten hat sich bei uns die...

dem Leben... Das Leben ist ohne Fortschritt... Die Geschichte des Lebens...

Mannheimer Frauen-Zeitung

In das Kind qui?

Das Kind ist gut... Die Freiheit der Kinder... Die Freiheit der Frauen...

Das Kind ist gut... Die Freiheit der Kinder... Die Freiheit der Frauen...

# Neue Mannheimer Zeitung ◊ Handelsblatt

## Stetigkeit der Warenmärkte

Don Georg Haller, Mannheim

Das Erntejahr ist nunmehr weit vorangeschritten, in vielen Teilen des Reiches sogar bereits beendet, ohne daß sich durch die etwas bessere Witterung der letzten Woche am Gesamtbild noch irgendwie wesentlich geändert hätte: ein befriedigendes Ergebnis ist nicht mehr zu erwarten. Wenn man die diesjährige Ernte, die bei ihrem Beginn gegen Ende Juli und Anfang August noch günstig beurteilt wurde, infolge des lange anhaltenden Regens nicht eine Miskerte nennen will, so steht heute doch soviel fest, daß es weit hinter allen Erwartungen zurückbleibt. Dazu liegen Nachrichten aus dem ganzen nördlichen Teile Europas über ähnliche Verhältnisse vor. Insbesondere ist es Frankreich, dessen Nord- und Ostprovinzen genau so verregnetes Getreide haben, wie wir in Deutschland. So haben denn alle diese Länder bereits große Vorräte an den Bereinigten Staaten gekauft. Die Statistik vom Weltgetreidemarkt besagt nun, daß der Export der Ernteprodukte der Erzeugungsgebiete rund 99 Millionen Quarters beträgt, daß sich dagegen der Einfuhrbedarf der Importländer auf rund 98 Millionen Quarters beläuft. Bei dieser statistischen Lage ist mit wirklich großen Rückgängen der Getreidepreise, von gewissen Schwankungen abgesehen, natürlich nicht zu rechnen. In der Hauptsache werden es Nordamerika und Argentinien sein, auf die Europa bei der Deckung seines Brotgetreidebedarfs angewiesen sein wird. Es liegt auf der Hand, daß man sich bei den ungünstigen Erntebereichen aus Europa mit dem größten Interesse verfolgt, und daß sie zur Festigkeit der überseeischen Märkte das ihre beitragen, zumal auch Sowjetrußland mit einer ausgesprochenen Miskerte rechnen muß und die hier vorliegenden Nachrichten aus Rumänien, als weiteren europäischen Lieferungsgebiete, gleichfalls sehr ungünstig lauten. Obwohl die Getreidepreise in den letzten Wochen eine starke Steigerung erfahren haben, bewegen sich die Inlandsgetreidepreise noch immer unter dem Preise für Auslandsgetreide, relativ auch dann noch, wenn ihnen größere Erträge in die Rechnung mit eingerechnet werden. Man sieht sich die Regierung zunächst auf das Drängen der Landwirtschaft, die unter zu niedrigen Getreidepreisen litt, entschlossen hat, die Ausfuhr freizugeben, mußte sie diese Maßnahme wieder rückgängig machen, weil die Preisrückgänge nicht ohne Rücksichtung auf die ganze innere wirtschaftliche Entwicklung bleiben konnten. Ob unter diesen Umständen die vor einigen Wochen noch so viele Gemüter erregende Frage der Getreidezölle wirklich aktuell bleibt — in Frankreich drängt man darauf, die dort bestehende Erhöhung der Einfuhrzölle nicht in Kraft zu setzen — bleibt eine offene Frage. Die letzten amtlichen Preisfestsetzungen vergleichen sich mit jenen der Vorwoche wie folgt:

Wen ausländischem Getreide wurde angeboten: Weizen, ausländischer 24-24,50 (Vormoche 23,50-24) M, ausländischer 26,50-28, (26,25-27,75) M, Roggen, inländischer 20,50-21, (19,50-20,50) M, ausländ. 21,50-23,50 (21-21,50) M, Weizenmehl 26-27,50 (24-25,50) M, Hafer, inländ. 20,00-22,00 (19-22) M, ausländ. 21-24 (20-23) M, Mais, mit Saft, 20,25 (19-20) M (20-20,25) M.

Wen ausländischem Getreide wurde angeboten: Weizen, ausländischer 24-24,50 (Vormoche 23,50-24) M, ausländischer 26,50-28, (26,25-27,75) M, Roggen, inländischer 20,50-21, (19,50-20,50) M, ausländ. 21,50-23,50 (21-21,50) M, Weizenmehl 26-27,50 (24-25,50) M, Hafer, inländ. 20,00-22,00 (19-22) M, ausländ. 21-24 (20-23) M, Mais, mit Saft, 20,25 (19-20) M (20-20,25) M.

Wen ausländischem Getreide wurde angeboten: Weizen, ausländischer 24-24,50 (Vormoche 23,50-24) M, ausländischer 26,50-28, (26,25-27,75) M, Roggen, inländischer 20,50-21, (19,50-20,50) M, ausländ. 21,50-23,50 (21-21,50) M, Weizenmehl 26-27,50 (24-25,50) M, Hafer, inländ. 20,00-22,00 (19-22) M, ausländ. 21-24 (20-23) M, Mais, mit Saft, 20,25 (19-20) M (20-20,25) M.

Im Malzgeschäft war es ruhig, die Käufer halten zurück. Man hörte für alte Malze Preise zu Anfang der 40er M, für neue wurden, je nach Beschaffenheit, 47-49 M die 100 Kg. gefordert.

Der Hopfenmarkt blieb fest. An den badischen Hopfenplätzen erfolgten Umsätze zwischen 230-270 M, am hagenauer Markt sind geringere Hopfen mit 400 Fr., bessere mit 600-1000 Fr. je Ztr. gehandelt worden. Besonders gesucht bleiben schöne grünfarbige Primo-Hopfen, für die der Preis weiter im Anziehen ist.

Hülserfrüchte konnten ihre Festigkeit behaupten. Man verlangte für die 100 Kg. weiße Bohnen, bahnfrei Mannheim, 39 M, Königsberger Linfen 41-43 M, neue Erbsen ab Mitteldeutschland 35 M.

Am Saatmarkt blieb das Geschäft stetig. Verlangt wurden für 100 Kg. ab süddeutschen Stationen, Provence Luzerne 200 M, italien. Luzerne 190 M, Rotklee Samen 170-180 M.

Mit Tabak belegen sich die Pflanzer jetzt, die große Ernte unter Dach zu bekommen, wobei ihnen das gute Wetter der letzten Tage gut zu stehen kam. Für 1923er Tabake zeigte sich Kaufneigung. Es sind einige hundert Zentner zu steigenden Preisen, mit etwa 50-60 M je Zentner, umgesetzt worden. Die Eigentümer zeigen jedoch Zurückhaltung, um bessere Preise zu erzielen. Von Sandgruppen liefert die neue Ernte nur kleine Mengen guter Ware, weil dieser Tabak zu viel Regen gehabt hat; die Preise dafür dürften vorwiegend nicht zu hoch ausfallen. Rippen unverändert.

Im Weingeßgeschäft blieb es verhältnismäßig ruhig. Was den Verkehr mit dem besetzten Gebiet betrifft, so sollen am 22. September die alten Bestimmungen wieder in Kraft treten, d. h. die bisher geübte Nachsteuerung wird von diesem Tage an weggelassen. Wie die Industrie- und Handelskammer Duisburg-Besel mitteilt, ist jedoch dieses Ergebnis noch mit allem Vorbehalt aufzunehmen, solange nicht nähere Mitteilungen und Ausführungsbestimmungen ergangen sind.

Zu dem deutsch-spanischen Handelsabkommen meint der Deutsche Weinbauverband, daß durch seine Bestimmungen das deutsche Weingeßgeschäft schwer gefährdet wird. In dem Abkommen ist nämlich eine Bestimmung enthalten, wonach weiße Weingeßweine — übrigens ein ganz neuer Begriff — zu 15 M — pro Doppelzentner eingeführt werden können, selbst wenn sie nur 16 Gramm Extraktgehalt im Liter aufweisen. Sogar in den geringsten Jahren haben die deutschen Weine einen höheren Extraktgehalt als 16 Gramm im Liter, Weine mit so geringem Extraktgehalt wurden seither von der Weinkontrolle als gefälscht beanstandet. Künftig wird es möglich sein, alle deutschen Weingeßweine auf einen Extraktgehalt von 16 Gramm herabzusetzen, sie also zu verschleiern, ohne daß die Weinkontrolle noch einschreiten könnte. Diese Tatsachen haben viele Leute, die bisher für Kultivierung des deutsch-spanischen Handelsabkommens eingetreten sind, in ihrer Auffassung sehr erschüttert. Auch die Reichsregierung sollte sich die aus jenen Bestimmungen des Abkommens ergebenden Folgen genau überlegen, denn sie wird in eine unhaltbare Lage hineingeraten, wenn sie, die bisher stets im Interesse des guten Rufes der deutschen Weine für möglichsie Strenge im Weingeßgeschäft eingetreten ist, mit Rücksicht auf die mit Spanien getroffenen Vereinbarungen eine Lockerung des bewährten deutschen Weingeßgesetzes gegen den Willen des Weinbauers, des Weinhandels und des weintrinkenden Publikums durchsetzen muß.

In Baden versprechen die Trauben, die einen so schönen Anlauf hatten, von Tag zu Tag ein geringeres Ertragsrisiko. Die von den Winzern so sehr ersehnte langanhaltende Periode schöner warmer Witterung ist ausgeblieben. Auch wurden die Rebgelände stark von den Schädlingen heimgesucht, so daß eine Menge Trauben hier an den Stöcken hängen. Am 23. d. M. findet im Rotoböck in Baden-Baden durch die dem Verbands Deutscher Naturweinverfeinerer angehörenden badischen Naturweinverfeinerer eine Auktion 1923er Qualitätsweine statt. Es kommen dabei 35 Nummern zum Ausschlag. Ueber Einzelheiten können sich Interessenten bei der Badischen Landwirtschaftskammer, Weinbauteilung Karlsruhe unterrichten lassen. In der Pfalz ist das Herbst der Frühtrauben im Gange. In Rastatt wurden 11 M für 40 Liter Maßgehalt; in St. Martin 11-12 M. In Alsterweiler erzielte die Winzergenossenschaft für ihre Lagerbestände 1922er und 1923er Naturweine durchschnittlich 350-380 M je Fuder. An der Mosel, Saar und Ruwer wurden die Ausläufer auf einen Qualitätsherbst durch die 25 Regentage im Anlauf nach einem Bericht der Biologischen Reichsanstalt in Trier leider vernichtet.

Der Ledermarkt nahm einen festen Verlauf, da sich ziemlich harter Bedarf namentlich an Bodenleder zeigte. Die Häuteaktionen der letzten Woche brachten neue Preisrückgehungen und der Zentralverein der deutschen Lederindustrie warnt bereits gegen die Ueberpannung der Rohhautpreise auf dem deutschen Markt. Die mit allen Mitteln angestrebte Wettbewerbsfähigkeit auf dem Lederweltmarkt wird durch übertriebene Preise unmöglich gemacht. Der Zentralverein glaubt, seinen Mitgliedern und anderen, insbesondere Händlertreibern, dringend empfehlen zu müssen, dafür einzutreten, daß die Rohhautmarktpreise auf dem deutschen Markt keinesfalls überschritten werden.

auch im Jahre 1923 durch die Zwangswirtschaft für Stickstoffdünger in der Anpassung an die sich in der Inflationszeit dauernd ändernden Verhältnisse stark behindert worden.

Die Bilanz weist 65 733 583 B.M. Kreditoren, 41 202 502 B.M. Debitoren, 9 903 074 B.M. Vorräte, 12 140 918 B.M. Kasse, Wechsel, Bankguthaben und Effekten aus. Die Vermögensgegenstände sind mit 2 487 087 B.M. bewertet. Im laufenden Geschäftsjahre 1924 hatten sich die Verhältnisse trotz eines wilden Streiks in Ludwigshafen und Oppau im Frühjahr zum Besseren gewendet, bis die dann einsetzende Kreditkrise mit ihren Folgererscheinungen zeigte, unter welchem Kapitalmangel das deutsche Wirtschaftsleben leidet.

**Geschäftsaussicht.** Ueber die Firma Mittelbadische Schuhwarenmanufaktur G. m. b. H. in Gengenbach wurde die Geschäftsaussicht zur Abwendung des Konkursverfahrens angeordnet.

**New York, 19. September.** Spezialbediensteter der United Press Zusammenbruch einer New Yorker Börsefirma. An der Börse wurde die Zahlungseinstellung der Firma Day u. Heaton, einer der ältesten Firmen von Wallstreet, bekanntgegeben, infolge ihrer Unfähigkeit, fällige Verbindlichkeiten zu erfüllen. Der Zusammenbruch ist eine Folge des Verschwindens und der angeblichen Unterschlagung des seit 28 Jahren als Partner in der Firma tätigen George R. Griffin.

Die Zinsherabsetzung für die Landwirtschaft. Nach Blättermeldungen hat die Rentenbank beschloßen, zur Entlastung der notleidenden Landwirtschaft ihre langfristigen Kredite durch Herabsetzung des Zinsfußes auf den Reichsbankdiskont (10 Prozent) zu verbilligen.

**Bank von Frankreich.** Die Wochenbilanz der Banque de France weist für die Zeit vom 11. bis 18. September die Vorkasse an den Staat in der unveränderten Höhe von 23 Milliarden Franken aus; der Rotenlauf ging um 70 061 713 Fr. 40 244 483 675 Franken zurück.

**Erleichterte Konditionen der Linoleum-Industrie.** Die Vereinigten Linoleum-Werke haben laut Konföderation ihre Zahlungsbedingungen dahingehend abgeändert, daß Zahlung innerhalb 10 Tagen nach Rechnungsdatum mit 2½ Prozent Kassaconto oder nach 30 Tagen netto ohne jeden Abzug zu erfolgen hat. Bei Zielüberschreitung werden Verzugszinsen in Höhe von ½ Prozent je Tag berechnet.

**Die Baumwollballe vor dem Ende?** Nach amtlichen amerikanischen Feststellungen beträgt laut Kabelmeldung des Konföderationsrats aus Remport der U. S. A. Landeskonsum im August über 357 000 Ballen. In der gleichen Zeit stellten sich die Exporte auf über 277 000 Ballen. Fachkreise erklären übereinstimmend, daß die Baumwollballe sich anscheinend ihrem Ende nähert.

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

**Mannheim, 19. Sept.** Die heutige Börse ließ etwas festere Tendenz erkennen. Badische Anilin wurden zu 18,75 umgesetzt, ebenso Benz zu 3,50, Germania Linoleum 10,10, Sachs Waggon 1,2, Zellstofffabrik Waddhof 10,25, Mannheimer Gummi 2 und Zuckerfabrik Waghäusel 2,80. Ferner von Brauereien: Durlacher. 10/22,50, Berger, Worms 17, während Simmer zu 7,25 gefragt wurden. Der Kurs der erstmals notierten 6-proz. Kohlenwert-Anleihe v. J. 1923 der Hauptstadt Mannheim stellte sich auf 10 bez.

## Devisenmarkt

### Fortfall der Devisenprovision.

Im Zusammenhang mit den Kreditverbilligungsmaßnahmen der Reichsbank haben sich die hiesigen Banken entschlossen, die bisher beim An- und Verkauf von Devisen berechnete Provision von ¼ Prozent in Fortfall kommen zu lassen.

Der internationale Devisenmarkt hat sich gegen gestern nur wenig verändert. In der Hauptsache war es der französische Franken, der an den internationalen Märkten etwas schwächer lag und zwar waren zu zahlen gegen das englische Pfund 84 Franken gegen 83,875 Franken am Vortage und gegen den Dollar 18,80 Franken. Die Mark hat sich an allen Märkten stabil erhalten.

## Waren und Märkte

**Pyrochheimer Edelmetallpreise vom 19. Sept.** 1 Kilo Gold 2815 G., 2825 B.; 1 Kilo Silber 96,50 G., 97 B.; 1 Gramm Platin 14,50 G., 14,75 B.

**Vom süddeutschen Papierholzmarkt.** Die jüngsten Angebote der Forstverwaltungen fanden im großen und ganzen durchweg einen befriedigenden Abzug, soweit es sich um nennenswerte Posten von guter Qualität handelte. Der Abzug ging vielfach über den Handel nach der Schweiz und nach Frankreich, doch auch die inländischen Verbraucher beteiligten sich rege am Einkauf. An Preisen wurden durchschnittlich 100-110 Prozent der Landesgrenzpreise für entrindetes Papierholz angelegt. Die badische Staatsforstverwaltung veräußerte neuerdings 1733 Ster Papierholz aller Klassen zwischen 105-106 Prozent der Tagespreise.

## Berliner Metallbörse vom 19. September

Metalle	18.		19.	
	18.	19.	18.	19.
Gold	125,75	125,75	2,40-2,50	2,40-2,50
Silber	1,11-1,13	1,11-1,13	4,45-4,55	4,40-4,50
Platin	0,61-0,62	0,61-0,62	4,35-4,45	4,30-4,40
Wismut	0,62-0,63	0,63-0,63	2,70-2,80	2,70-2,80
Zinn	0,54-0,55	0,54-0,55	0,85-0,90	0,85-0,90
Kupfer	2,30-2,40	2,30-2,40	95,50-95,50	95,50-95,50

**Bremen, 19. Sept.** Baumwoll. American fully middling c. 25 g mm loto per eng. Spd. 26,67 (27,15) Dollarcents.

## Schiffahrt

**Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 19. September.** Die Schiffsmitte beträgt pro Tonne und Tag 5½ Goldpfennige ab Rhein- und Ruhrhöfen 6 Goldpfennige ab Kanal.

### Exportkohle nach Rotterdam:

1 Hl. inkl. Schleppe  
Ab Kanal 1,20 Hl. inkl. Schleppe.

**Von der Rheinschiffahrt.** Die Verfügung der französischen Befehlungsbehörden, wonach die Ausfuhr der Schlepper und vom Veertraum nach Holland verboten war, ist nach Mitteilung von zuständigen Stellen in Ausführung des Londoner Abkommens aufgehoben worden.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Station	1924						1923					
	13.	14.	17.	18.	19.	20.	13.	14.	17.	18.	19.	20.
Schwarzwald	1,23	2,27	2,00	1,90	1,88	1,82	1,23	2,27	2,00	1,90	1,88	1,82
Werra	2,95	2,98	3,12	3,08	3,08	2,90	2,95	2,98	3,12	3,08	3,08	2,90
Werra	4,71	4,49	4,85	4,73	4,68	4,51	4,71	4,49	4,85	4,73	4,68	4,51
Mannheim	3,96	3,62	3,64	3,68	3,80	4,77	3,96	3,62	3,64	3,68	3,80	4,77
Rhein	2,78	2,68	2,67	2,62	2,62	2,62	2,78	2,68	2,67	2,62	2,62	2,62
Oberrhein	3,64	3,13	2,93	2,75	2,61	2,61	3,64	3,13	2,93	2,75	2,61	2,61

## Rheinwasserwärme . . . . . 15° C

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammer; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönecker; für Sport und Neuzug aus der Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten: Aus dem Lande: Nachborgebote, Bericht v. den Abria redaktionellen Teil: Dr. Richter; 1 Anzeiger: A. Bernhardt.

## Badische Anilin- u. Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Der Abschluß für 1923 zeigt ein Rohertgebnis von 490 244 B.M., die für Generalunterschieden und Abschreibungen mit 450 000 bzw. 233 357 B.M. verwendet werden. Wie der Bericht zeigt, hat die Entwicklung der Währung während des vergangenen Geschäftsjahres es mit sich gebracht, daß die nach auf Papiermarkt beruhende und ganz verschiedene Marktwerte in sich vereinbarende Bilanz feinerlei Ueberblick über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres zu geben vermag. Sie bringe nur den nachträglichen Abschluß der am 31. Dezember 1923 endigenden Papiermarktbuchführung. Vorschläge für eine Gewinn- und Dividendenverteilung kommen demnach nicht in Frage. Die Goldmarkt- und Bilanzbilanz werde man gegen Ende des Jahres vorlegen.

Die im besetzten Gebiet liegenden Werte der Gesellschaft kamen im April 1923 zum Erliegen. Im Mai wurden sie von den Franzosen beschlagnahmt. Ein großer Teil von den vorhandenen Vorräten wurde beschlagnahmt und abtransportiert. Am Herbst 1923 konnten die Werte wieder in Betrieb genommen werden. Die im nichtbesetzten Gebiet liegenden Vermögenswerte konnte man trotz der schwierigen Verhältnisse unter Berücksichtigung von ausländischen Anleihen im Berichtsjahr in Betrieb halten. Hierdurch wurde es möglich, der deutschen Landwirtschaft im Frühjahr 1924 die angeforderten Mengen Stickstoff für die diesjährige Ernte zur Verfügung zu stellen. Leider sei man

# Augen auf!

Die echten **MAGGI'S Fleischbrühwürfel** tragen auf der rotgelben Packung den Namen **MAGGI**. Andere Würfel stammen nicht von der Firma **MAGGI**.



**Ausbessern u. Nähen von Wäsche**  
wird angenommen. \*9637  
Ruhle, H 7, 3. Stb.  
Saubere Frau sucht  
Beschäftigung im \*4044  
Waschen und Putzen  
U 5, 3. St. rechts.

Kommunale Chronik

Standalöbe Zustände bei der Frankfurter Milchver-
forgungs-A.G.

In der Frankfurter Stadtverordnetenversam-
lung kamen die Standalöbe Zustände bei der Milchverfor-
gungs-A.G. zur Sprache...

Kleine Mitteilungen

Bürgermeister Hammerle in Bruchsal feierte sein 25jähriges
Dienstjubiläum.
Der Stadtrat in Baden-Baden hat ein Gesetz...

Aus dem Lande

Der alemannisch-pfälzisch-fränkische Sonntag in Karlsruhe

Der alemannisch-pfälzisch-fränkische Sonntag wird sich zu einer
großen heimlichen Kundgebung gestalten...

In dem Begrüßungabend am Samstag in der Festhalle
sprechen außer dem Staatspräsidenten Dr. Köhler...

Aus der Pfalz

\* Mutterstadt, 18. Sept. Nachdem anzunehmen ist, daß die
Pfalzbahnlinie Ludwigshafen-Oppau-Frankfurt...

Nachbargebiete

\* Saarbrücken, 18. Sept. Zum Polizeipräsidenten von Saar-
brücken wurde Regierungsrat Dr. Rathen...

Sportliche Rundschau

Radsport

\* Fernfahrt Mannheim - Freiburg. Am kommenden Sonntag
veranstaltet der RSV 12 (Baden/Soden)...

Athletik

\* Erfolge Mannheimer Athleten. - Bei dem am vergangenen
Sonntag in Detsingen stattgefundenen Ringwettkampf...

Heute verschied unerwartet mein innigstgeliebter Mann,
unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Moriz Eisenlohr
Stadtbaudirektor
im Alter von 69 Jahren 3 Monaten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teil-
nahme an dem uns betroffenen
schweren Verlust sprechen wir
unseren herzlichsten Dank aus.

Danksagung.
Für die innige Anteilnahme an
dem schmerzlichen Verluste, der uns
betroffen hat, sagen wir allen,
welche uns ihre Teilnahme be-
wiesen haben, unseren allerherz-
lichsten Dank.

Von der Reise zurück
Dr. Kaeppele
Arzt für innere Krankheiten
Röntgenlaboratorium B4087

Nähmaschinen
repariert prompt unter Garantie
Gg. Strieth, Mhm.-Sandhofen, Tel. 53

Herschelbad
morgen
Sonntag
Wellenbad

Allen Freunden unseres allseitig beliebten
Gerolsteiner Sprudel
nur echt mit dem
roten Stern
hierdurch zur Kenntnis, daß wir die Hauptniederlage
für Mannheim und Umgebung der Firma:
F. E. Hofmann, Wein- u. Biergrosshandlung Mannheim

Erfinder!
Ideenbeurteilung
Rat - Auskunft
kostenfrei

Gelegenheitskauf
2 sehr gediegen gearbeitete Herren-
anzüge mit reicher Schatzerei sehr
billig abzugeben bei
H. Schwalbach Söhne

Pianos
reiche Auswahl, preis-
wert bei 120,-
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Koffer
Garderober aller Art
sowie alle in der
Reparatur
repariert



**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 20. September 1924  
 Miets A. Nr. 3  
**Kolportage**  
 Komödie in einem Vorspiel und drei Akten nach zwanzig Jahren von Georg Kaiser.  
 In Szene gesetzt von Eugen Feiler.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Orst James Sjerrenhø	Hans Osdeck
Karin, geschiedene Gräfin Sjerrenhø geb. Bratt	Laura Wagner
Erik, ihr Sohn	Rudolf Wüngen
Erzgräfin Sjerrenhø	Lea Blankfeld
Mia, ihre Tochter	Helene Leydenius
Baron Berrenkrona	Willy Hagen
Alice, seine Tochter	Elvira Erdmann
Knut Bratt	Josef Reukert
Fran Appelblom	Esther von Seemen
Adie, ihr Sohn	Walter Felsovetin
Lindström	Ernst Stöck
Johannsson, Pfleger	Fritz Linn
Ein Lakai	Harry Bender

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Samstag, 20. September 1924  
 Reichsdeutsche Grauführung:  
**La contessina**  
 (Die junge Gräfin)  
 Welters Oper in 2 Aufzügen von Florian Leopold Gassmann. Neu bearbeitet von Ludwig Karl Meyer.  
 In Szene gesetzt von Richard Meyer-Walden.  
 Musikalische Leitung: Werner von Bülow.  
 Bühnenbilder: Heinz Grete.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Orst Bacelone	Karl Mang
Orstin, dessen Tochter	Oessa Helken
Pastor, ein reicher Kaufmann	Hugo Volin
Lindor, dessen Sohn	Edmund Neugebauer
Vespina, Kammermädchen d. Orstin	Eine Betz
Quintia, Diener bei Pastor	Alfred Landory

**Hieraus Tänze**  
 arrangiert von Magda Bauer  
 Reihenfolge:  
 1. Tanz in blau-rot (Chopin) Magda Bauer und Eugen Poranski  
 2. Slavischer Tanz (Dvorak) Ilonka Sebanoff  
 3. Scherzino (Schumann) Lissi Schmitt, Maria Dietrich u. Eug. Poranski  
 4. Amazonen (Brahms) Magda Bauer und Ilonka Sebanoff  
 5. Trauer (Chopin) Eugen Poranski  
 6. Walzer (Chopin) Betty Sauter, Ria Fülle u. Sofie Landschneider  
 7. Gebet u. Tempeltanz (Grieg) Magda Bauer u. Damen des Tanzpersonals  
 8. Dritter Deutscher Tanz (Beethoven) Magda Bauer, Sofie Landschneider, Gretl Heiß, Rosi Möring u. Betty Sauter

Spielwart: Benno Dombrowski  
 Nach der Oper größere Pause.

**Musikverein e. V., Mannheim.**  
 Rosengarten 1924-25 Nibelungensaal  
**3 Konzerte**  
 unter Leitung von Richard Lert  
 I. Konzert Samstag, den 1. Novbr. 1924  
**C. H. Graun: Der Tod Jesu**  
 Zum ersten Male im Musikverein  
 II. Konzert Montag, den 19. Januar 1925  
**G. Fr. Händel: Saul und David**  
 III. Konzert Karfreitag, den 10. April 1925  
**Haydn: Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze**  
**Braunfels: Tedeum** (Gemeinsam mit dem Musikverein Heidelberg)  
 Die Proben der aktiven Mitglieder finden jeden Dienstag und Freitag in der Luiseenschule statt.  
 Anmeldungen von neuen aktiven und passiven Mitgliedern werden an der Konzertschule Heckel, O. 2, 10 sowie im Probelokal entgegen genommen.

**Friedrichspark.**  
 Morgen Sonntag 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr  
**Nachmittags - Konzert.**

Wo trifft sich die Sportswelt?  
**Weinhaus Rosenhof**  
 K 4, 19 Telephone 8255 K 4, 19  
 ff. Weine u. Küche • Konzert

**Restaurant Rennwiese.**  
 Heute Samstag ab 8 Uhr  
**Konzert**  
 Sonntag mittag ab 4 Uhr  
**KONZERT**  
 Im Saale Tanz.

**Heidelberg.**  
**„Haus Rodensteiner“**  
 Sandgasse 1-3  
 Neuer Pächter: Friedrich Fefh  
 (seither Hotel-Rest. „Goldene Gerste“)  
**Wieder eröffnet.**

**Billige Kleider-Woche**

Auf unserer Einkaufsreise in Berlin hatten wir Gelegenheit, eine große Anzahl moderner Damen-, Backfisch- und Mädchenkleider preiswürdig zu erwerben.

**Diese Vorteile lassen wir wieder unserer Kundschaft zukommen!**

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

<b>Modernes Damenkleid</b> in prachtvollen Streifen und Karos <b>8<sup>95</sup></b>	<b>Damenkleid</b> reinwoilener Cheviot schön garniert <b>9<sup>50</sup></b>	<b>Damenkleid</b> mit reicher Litzengarnierung aus reinwoil. Cheviot <b>12<sup>50</sup></b>
<b>Seidentrikot-Kleid</b> in vielen Farben <b>12<sup>00</sup></b>	<b>Seidentrikot-Kleid</b> in neuester Machart <b>18<sup>50</sup></b>	<b>Gabardin-Kleid</b> aparte Formen <b>24<sup>00</sup></b>

Posten billige **Kostüm Röcke**  
 2<sup>25</sup> 2<sup>95</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>95</sup>

**Moderne Mäntel in billigen Preislagen**

**Landauer**  
 Q1,1 MANNHEIM Q1,1

**Sonnenbad Mannheim.**  
 Im Sonntag, 21. Septbr. findet im Sonnenbad an der Seidenheimerstraße, Straßenbahn-Haltestelle „Sonnenbad“, Um 10 ein großes **Kinderfest**  
 verbunden mit Wettspielen u. Belohnungen aller Art statt unter Beteiligung der beliebigen Sport-Kapelle Schöngang.  
 Die Veranstaltung ist für den nächsten Sonntag des für unsere Jugend und Erwachsenen Bevölkerung äußerst begehrten Sonntags. \*950-21  
 Eintrittspreise außer Abonnements. Kinder 10 Pf. Erwachsene 20 Pf. Der Verwaltungsrat.

**Achtung! Achtung!**  
**Grosser Mayerhof**  
 Heute abend 20. IX. 24, 7 Uhr und morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**Tanz**  
 Jazzband-Kapelle. Eintritt 1 Mark.  
 Weinhaus „Ludwigshöhe“ S 6. 1  
 Samstag u Sonntag **KONZERT**  
 Musikant Meyerer Klavier, H. Blüthner, Gute Rhyth.

**Elisabeth Wenz**  
 Dipl. Musiklehrerin d. deutsch. Konz. Verband.  
 Tel. 4525 Augustanlage 13, 1.  
 Ehemalig noch einige Klavieranfragen (Unterricht im Hause). B4067

**Geht's nach Amerika?**  
 Welche prächtige Reiseleistungen für die dritte Klasse befinden sich auf den Dampfern der United States Lines Bremen-New-York oder auf dem Wunderschiff „LEVIATHAN“  
 ab Southampton und Cherbourg. Schöne, gut ventilierte und gut ausgestattete zwei-, vier- u. sechsbettige Zimmer, große Gesellschaftsräume, unübertroffene Küche, zahlreiche Baderäume. Bedienung wie in der ersten Klasse. Jeden Nachmittag u. Abend musikalische Darbietungen. Etc.  
 Verlangen Sie — kostenlos — den illustrierten Prospekt und Segelisten.

**UNITED STATES LINES**  
 BERLIN W 9 MANNHEIM  
 Unter den Linden 1, Berlin, 1. 1. 17, Poststr. 30.  
 General-Ver. v. Norddeutscher Lloyd, Bremen.  
 Größter Kaufmann in Mannheim möchte sich ein solches gut rentierendes Industrie- oder Handelsunternehmen mit bis zu **100 000 Mark** oder auch mehr für oder ohne zu beteiligen. Ausführliche Angebote unter P. M. 799 an Rudolf Wölfe, Mannheim.

**UFA**

U.-T. P 6, 23/24 U.-T. P 6, 23/24

**Die Ehe im Paradies**

Regie: Ernst Lubitsch

Das neue Gesellschafts-Lustspiel. Verfasser Dr. Leihar Schmidt  
 Ernst Lubitsch's größter amerikanischer Erfolg!  
 Hauptdarsteller: Marie Prevost, Florence Vidou, Monte Blue, Adolphe Menjou, Craghton Hall

Anfang Werktags 4.30 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr  
 Sonntags: Anfang 3.15 Uhr. Letzte Vorstellung 8.20 Uhr.

**Weinrestaurant Hotel Pfälzer Hof**  
 am Paradeplatz  
 Jeden Sonntag abend erstklassiges **Künstler-Konzert**  
 6508 Telephone 246 und 1670. Rudolf Kritsch.

**Tanz-Schule Pfirmann & Sohn**  
 Spelzenstr. 5 Telephone 3908  
 Tanz-Institut erster Gesellschaften und Korporationen.  
 Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr beginnt im Apollo-Goldsaal ein besserer Privat-Tanzkurs (Anfängerkurs)

**Herbstangebot!**  
 Prima Damen- u. Herrenstiefel 16.30 an  
 Schwarze Herren- u. Damenstiefel 9.50. 7.50  
 Braune u. schwarze Halb- u. Spangenschuhe  
 in grosser Auswahl  
 Stiefelstiefel von 5.80 an  
 Herren- und Damenlackschuhe von 12.50 an  
 Keine hohen Spesen, daher billige Preise.  
**Schuhhaus Hch. Müllecker, Waldbühlstrasse 17.**

**Mannheimer Musikschule**  
 Wolfstrasse 4 und N 6, 6a.  
 Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst durch erprobte Lehrkräfte bei möglichem Honorar.  
 Anmeldungen zu jeder Zeit. Prospekte durch die Musikschulverwaltungen.  
 Leitung: Konzertmeister Walter Düssel, hochsch. abg. geprüft. Lehrer für Klavier, Kontrapunkt u. Komposition; Organ Hansen, Musikdirektor.  
 Harmonium, Böhm. Flöte, Mandoline, Violine, Euklithon, Submischpfeife, Submischpfeife 5, 4  
 American Photographie-Salon  
 14.3a. Breitenstrasse - 13.3a  
 Postkarten - Pulverbilder - Billig

**Vermischtes:**  
 Feine Gädinger, T 5, 10 IV, reich empfohlen für jede Verfertigung von  
**Kostümen, Kleidern, Mäntel u. s. w.**  
 in u. außer dem Geschäft  
**Brennholz**  
 auf Bestellung geschnitten, ab 10 Str. frei Haus, per Str. 4 1/2.  
**W. Türk & Sohn**  
 Submischpfeife, Tel. 256.

**Geldverkehr:**  
**Geld**  
 wird von Hinterlegungen u. Effekten ausgeliehen, in Kuponen mit O. L. 1 u. a. d. Geschäft.  
**5-6000 Mark**  
 werden von gut eingetragenen, Geschäft von zeitgemäßen Zinsen (monatlich) auf 6 Monate zu reichen gestellt. Nur von Geschäftsbankern, 3-4fache Sicherheit vorhanden.  
 Ringstr. mit T. H. 13 an die Geschäftshalle.

**Tel. 2863 Hch. Kinna, F1, 7**  
 Eier, frisch, schwere Sorte, 10 St. 1 35  
 Stück 1 4  
 Holländer Käse, 10 St. 1 35  
 Camembert, vollfett, 100 gr. 20  
 Schweinefleisch, amerik. 10  
 Fleisch, hohe Sorte 10  
 Schokolade-Vanille 10  
 4 Tafel 10  
 Kaffee, rein bel. Guatemala, 10 3.00  
 1/4 Pfund 10  
 Zucker - Gelb 10 4.5  
 Umstände halber sofort zu verkaufen! Preis: 5000 G. in guter Lage von Darmstadt. Preis: 5000 G. in 3-Zimmerwohnung wird zum Bezug. Wollf, Moss & Co., Immobilien Bensheim a. d. B.